

Der Bote aus dem Rieser-Gebirge.



• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsstrasse.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühren beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Bolkensheim M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Interlagentheil (98 mm) M. 3.—

Nr. 253. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Sonnabend, 30. Oktober 1920

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267

Deutschnationale Söhndämmerung.

Von einem führenden Parlamentarier geht uns
der nachfolgende Epilog zum Deutschnationalen
Parteitag zu. Wir glauben, ihn unseren Lesern
nicht vorenthalten zu sollen.

Die Berichte über den Verlauf des Deutschnationalen Partei-
tages liegen jetzt ausführlich und mit allen Einzelheiten vor,
so daß man, ohne ungerecht und voreilig zu werden, ein ab-
schließendes Urteil über die konservative Hirschberg abgeben kann.
Erste Feststellung: Ein reiner Demonstrationsparteitag. Zweite
Erkenntnis: Ein geradezu erschütternder Mangel an bestimmten
Programmen und eigenen Ideen.

Man kann ein erbitterter Gegner der Deutschnationalen sein
und es doch bedauern, daß dieser Parteitag so verlaufen ist.
Denn die Tatsache, daß hier eine Partei, die bei den letzten Wah-
len doch immerhin eine bedeutende Masse deutscher Männer und
Frauen unter ihren Fahnen gesammelt hat, sich hier, wo ihre
Elite einmal beisammen war, in so erschreckender Geistesarmut
und unpolitischer Dentart gezeigt hat, muß auch den politisch
Anderdenkenden trübe stimmen, der in dieser Zeit des Nieder-
ganges auch bei den Gegnern, als bei Teilen des deutschen Vol-
kes, nach Anzeichen für den Beginn eines Genesungsprozesses
unseres Vaterlandes sucht. Die Deutschnationale Volkspartei
versucht mit Energie und Fähigkeit ihr Recht auf Wiederantei-
nahme, ja auf maßgebende Beeinflussung der Reichs- und Staats-
regierung. Man ist also berechtigt, anzunehmen, daß die Reden,
die auf diesem Parteitag gehalten worden sind, dann auch über
die politischen Auffassung geben, die für eine künftige deutsch-
nationale Regierungspolitik maßgebend sein würden. Und welche
Rezypie sind es nun, die da die Deutschnationalen als allein
selbstmachend ihrer politischen Apotheose entnehmen? Man kann
ihre ganze Regierungswissenschaft auf die Formel bringen: Erstens
Wideraufrichtung der Monarchie, zweitens Juden raus, drittens
nationalistische Nebensache. Eine große politische Partei glaubt also
alten Ernstes mit diesem Programm, dessen Dürftigkeit nur noch
durch seine Demagogie übertroffen wird, unser schwer niederge-
brochenes Land wieder Wege zu führen, die aufwärts weisen.
Es ist der alte, man möchte fast sagen, kindliche (wenn er nicht
frevelhaft wäre) Optimismus, der auch einst durch die Worte
sang: „Ich führe Euch herrlichen Zeiten entgegen“, und der
doch so wenig von Taten begleitet war, die dieses Programm
verwirklichen konnten. Die Deutschnationalen haben, seitdem die
Republik begründet worden ist, großend abseits gestanden und
ihre ganzen Kräfte darauf verwandt, durch das billige Mittel
der Heße gegen eine Regierung, die als Erbe eines überschul-
digen Nachlasses naturgemäß eine schwierige Position inne hatte,
Anhänger aus den Kreisen aller Unzufriedenen und jäh um ehr-
geizige Hoffnungen Betrogenen zu sammeln. Die Partei hätte es
jezt in der Hand gehabt, durch eine gewaltige Demonstration des
Willens zur Aufbauarbeit sich die Beachtung und die Achtung
auch ihrer politischen Gegner zu erzwingen. Hätte sie positive
Programme gegeben und ernst durchdachte Leitfäden für eine
großzügige und segensbringende Regierungsarbeit, so wäre die

Deffentlichkeit genötigt gewesen, sie ernsthaft durchzubetaten und
zu prüfen. Statt dessen haben sich die Herren Bulle, von Graze
und die meisten der übrigen Redner mit Erfolg bemüht, zu zeigen,
daß der deutschnationale Parteitag lediglich eine Agitationsver-
sammlung sein solle, die auf phrasenbenedelte urteilslose Köpfe
wirkt, daß man aber auf ernsthafte und sachliche Arbeit, mit der
man allerdings nicht den größten Beifall einer schlagwort-
hungrigen Galerie erntet, hier keinen Wert lege. Es war Geist
vom Geiste der Zirkus Busch-Versammlungen des Bundes der
Landwirte, und Fleisch vom Fleische Stöckercher und Pücker-
scher Meetings.

Einer der Redner (es war der junge Dr. Ritter) prophezeite
eine große Söhndämmerung bei den politischen Parteien. Und
scheint, um eine Söhndämmerung der Deutschnationalen zu er-
kennen, braucht man kein Prophet zu sein, sondern nur die
Zeichen der Gegenwart richtig deuten zu müssen. Denn eine
Partei, die nur mit Phrasen und leeren Versprechungen in der
Stunde grauigsten Elends, stärkster Zerrissenheit und schwerster
seelischer und körperlicher Not des Volkes sich annähen will, zur
Kassiquelle eines neuen nationalen Gedankens und des zukünf-
tigen Heiles zu werden, die steht nicht erst vor einer Söhndäm-
merung, sondern die steht in ihr und in dem moralischen Wan-
delrot schon mitten drin. An ihrer eigenen Hohlheit und Un-
fähigkeit zur Realpolitik wird die Deutschnationale Volkspartei
zugrunde gehen. Die Deutsche Volkspartei, die vor den Wah-
len ebenso bedenken- und verantwortungslos mit Erlösungsver-
sprechungen gearbeitet hat, wie die Deutschnationalen, hat in dem
Augenblick, da sie zur Mitarbeit berufen wurde, den harten Tat-
sachen der Wirklichkeit Rechnung tragen müssen. Und nicht anders,
wie dieser Partei, wird es dem deutschen Volke gehen. Es wird
zur Ruhe und Einsicht und damit zur nüchternen Klarheit über
seine Lage kommen. Es wird erkennen, daß von Vörgelien und
Versprechungen, mögen sie das bolschewistische oder nationalitische
Paradies verheißten, kein Mensch satt wird, und es wird ferner
erkennen, daß kein Mensch, und mag ihm als Kaiser die ge-
waltigste Machtfülle in die Hand gelegt werden, über Nacht das
wieder aufbauen kann, was in sechs Jahren an materiellen und
moralischen Gütern zerschlagen worden ist. Ohne harte, jäh,
jahrzehntelange Arbeit ist dies Ziel niemals zu erreichen. Dessen
wird sich das deutsche Volk bewußt werden oder vollends zu-
grunde gehen. Das aber ist das Verhängnisvolle der deutsch-
nationalen Agitation, wie wir sie jetzt wieder in Hannover er-
lebt haben, daß sie trügerische, niemals erfüllbare Hoffnungen
weckt und damit den inneren Gesundungsprozess — die Vor-
aussetzung für den erfolgreichen Wiederaufbau — stört. Diese
Sünde wird sich an der Partei rächen. Die Söhndämmerung
hebt an.

Konflikt zwischen Reich und Bayern.

Nach der Reichsverfassung (Artikel 128 Absatz 2) werden alle
Ausnahmebestimmungen gegen weibliche Be-
amte beseitigt. Entgegen diesem Verfassungsgrundsatz hat es
der Bayerische Landtag abgelehnt, das bisher bestehende
Ehewerb für Volksschullehrerinnen aufzuheben.
Der Reichsminister des Innern hat nunmehr auf Grund des Ar-
tikels 13 der Reichsverfassung beim Reichsgericht den Antrag ge-

heißt, Entscheidung dahin zu treffen, daß die mit der Reichsverfassung nicht zu vereinbarenden Vorschriften des bayerischen Volksschullehrergesetzes als mit dem Reichsrecht in Widerspruch stehend, nicht rechtsverbindlich sind.

Der Keiltreiber.

Ein französisches Geschenk für Bayern.

Der gegen die Verfassung und gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages von den Franzosen nach München entsandte Sonder-Botschafter Dard war unlängst nach Paris gereist. Man hoffte, den Mann, dessen Aufgabe es war, einen Keil zwischen Norddeutschland zu treiben, damit wieder los zu sein. Die Hoffnung hat getrogen. Wie uns ein Privattelegramm aus Basel meldet, wird Herr Dard am 2. November nach München zurückkehren und den Bayern ein kleines Geschenk Herrn Millierands mitbringen. Er nimmt, wie es in dem Telegramm heißt, die Ermächtigung des Rates der Alliierten mit, bis auf weiteres die bayerischen Einwohnerwehren zuzulassen. Der Wink an die guten Bayern ist deutlich. Sie sollen sich, heißt das, nur den Wünschen Frankreichs gefügig zeigen, um einige Extrawürste gebraten zu bekommen. Im Zusammenhang mit dieser Meldung ist es nicht uninteressant, zu erfahren, daß nach Meldung Würzburger Blätter französisches Geld in ziemlicher Menge in Bayern umläuft.

Was braut sich in München zusammen?

Gegen die Münchener Polizei werden schwere Vorwürfe erhoben. Die sozialdemokratische Fraktion des bayerischen Landtages hat gestern folgenden Dringlichkeitsantrag eingebracht:

Die Unterzeichneten verlangen die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses. Gegen Draane der Polizeidirektion München wird der Vorwurf erhoben, daß sie eine Organisation gebildet haben, die sich zur Aufgabe gestellt hat, Menschen gewaltsam zu beseitigen; Beweismaterial und Zeugen stehen zur Verfügung. Da Gefahr in Verzug ist, beantragen wir, der Landtag wolle beschließen: Der Haushaltsausschuß wird beauftragt, die Angelegenheit in seiner heutigen Sitzung zu untersuchen.

Das ganze Haus erklärte sich mit der sofortigen Behandlung des Antrages im Auschuß einverstanden. Der Auschuß seinerseits beschloß die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses, dem Angehörige aller Parteien angehören sollen. Die Münchener Polizeidirektion erklärt, daß sie weder mittelbar noch unmittelbar mit den angeblichen Mordversuchen in Verbindung stehe.

Die Verschwörung von Chemnitz.

In Chemnitz wollte, wie schon gestern kurz gemeldet, die sozialdemokratische Parteileitung das Ziel einer förmlichen Verschwörung unter dem Deckmantel eines Vereins „Stahlhelm“ aufgedeckt haben, der, angeblich zur Abwehr linksradikaler Plünder begründet, in Wirklichkeit das Ziel verfolgt habe, mit den Waffen in der Hand die Regierung zu stürzen. Die Enttarnung wurde zunächst mit Zweifel aufgenommen. Doch scheinen, wenn auch alle Vorwürfe noch nicht restlos aufgeklärt worden sind, in der Tat von Totköpfen in Chemnitz umwälzliche Pläne ernsthaft vorbereitet zu sein. Das zuständige Wehrkreis-Kommando befreitete zwar, daß von Reichswehrformationen die Bewaffnung oder Ausrüstung des Chemnitzer oder irgend eines anderen Ortschaftsbataillons übernommen worden ist, doch hat die sächsische Regierung sich genötigt gesehen, zwei Offiziere der Landespolizei, Hauptmann Konrad und Leutnant Scholle, ihres Dienstes zu entheben und eine schnelle Untersuchung anzuordnen. In das sächsische Volk richtet die Dresdener Regierung das dringende Ersuchen, die Ruhe zu wahren und sich nicht provozieren zu lassen.

Arbeitslosen-Ausschreitungen in Berlin.

3 Berlin, 28. Oktober. Aus Anlaß der heute vormittag vorgenommenen Wahlen von Arbeitslosenräten ist es in verschiedenen Wahllokalen zu Ausschreitungen gekommen. Die Wahlurnen wurden zertrümmert, Stimmzettel und Listen vernichtet und die Einrichtung der Lokale teilweise zerstört. Die Wahlen mußten abgebrochen werden. Vormittags drangen wiederholt starke Trupps halbwildiger Burschen, Anhänger der kommunistischen Arbeiterpartei, in die Wahllokale ein und begannen wilde Ausschreitungen. Der Angriff war so wohl organisiert, daß es leider in keinem Falle gelungen ist, die Täter festzunehmen. Am nächsten ging es in den Wahllokalen in der Göhrmannstraße 13 und 30 zu. Etwa 50 Burschen drangen unter lautem Geschrei in die Lokale ein, zerstörten die Urnen und zerrissen die Stimmzettel. Während die Horde die Tische umstieß und die Wahlleiter aus dem Lokal zu werfen versuchte, verließen andere an die Wähler Flugblätter aufreizenden Inhalts. Als die Sicherheits-

polizei auf dem Platze erschien, stürmten die Ruhestörer. Auch in dem Wahllokal Friedrichstraße 110/112 wiederholten sich die Ausschreitungen. Es wurden sämtliche Wahllisten zerrissen. Im Wahllokal Linienstraße 108 gelang es der Polizei, die ebenfalls heftigste Störung zu verhindern. In der Mittagsstunde mußte in verschiedenen Wahlbezirken der Wahlakt abgebrochen werden, da wiederum neue Gruppen von Ruhestörern erschienen.

Durchlöcherung des Friedensvertrages.

Auch Frankreich will auf die Beschlagnahme verzichten.

tt. Paris, 29. Oktober. (Draht.) Fast alle Blätter verurteilen die Haltung Englands in der Frage des Verzichts der Repressalien kategorisch. Der britische Beschluß, auf das Recht der Beschlagnahme deutschen Privateigentums in England zu verzichten, wird als eine Verletzung nicht nur des Friedensvertrages, sondern auch des Abkommens von San Remo betrachtet. Dieses habe bestimmt, daß alle Maßnahmen zu ergreifen seien, um die Ausführung des Friedensvertrages sicherzustellen, nur unter dieser Bedingung habe sich Frankreich bewegen lassen, vor der bestimmten Frist die von Deutschland zu zahlende Entschädigungssumme feststellen zu lassen. Die Blätter glauben, daß, wenn auch die Entscheidung der französischen Regierung frühestens morgen zu erwarten ist, doch annehmen zu müssen, daß Frankreich, wie überhaupt die anderen Alliierten, nunmehr zu der gleichen Haltung wie England kommen werden, da sonst ihre See- und Handelsinteressen durch England schwer geschädigt werden würden.

Internationale Beschäftigung des Ruhrgebietes.

Angesichts der drohenden Diktura der französischen Reiterung im Hinblick auf die Wiedergutmachungsforderungen, deren angeblich unzulässige Erfüllung den Anlaß zu einer Besetzung des Ruhrgebietes geben soll, ist die Nachricht von einer Beschäftigungsreise des Vorstandes der Gewerkschaftsinternationale in das rheinische Industriegebiet von besonderem Interesse. An der Spitze der Abordnung soll der holländische Gewerkschaftsführer Timmer stehen, der als Zweck der Reise eine Untersuchung über die mutmaßlichen Wirkungen des Einmarsches berechnete. Es kann nicht bestritten werden, daß die Kommission durch den Namen Timmer für ein objektives Urteil diese Voraussetzungen geschaffen hat. Die Teilnahme französischer und englischer Arbeiterführer an der Informationsreise führt offensichtlich dazu, daß diese alles aufbieten werden, um ihre Regierungen von einer Politik der Abenteuer abzuhalten.

Neue Grundsteuer.

Interfraktionelle Beratungen.

3 Berlin, 28. Oktober. Heute fand in der Preussischen Landesversammlung eine interfraktionelle Besprechung sämtlicher Parteien statt, in der der preussische Finanzminister Lüdemann die Hauptgrundlinien für ein Grundsteuergesetz in Preußen vorlegte. Diese Steuern sollen zur Dedung von zwei Milliarden herangezogen werden. Die Grundlinien gehen von dem Prinzip der Veranlagung nach dem Verkaufswert der Grundstücke aus. Der Steuerfuß soll im allgemeinen 10 pro Mille betragen, jedoch ist eine Reihe von Ausnahmen vorgesehen, in denen nur die halbe Steuer erhoben werden soll. Nach längerer Aussprache, in der die anwesenden Parteivertreter je nach ihrer politischen Stellung ihre Bedenken äußerten, wurde festgestellt, daß Einmütigkeit über die Notwendigkeit der Beschaffung von Mitteln zur Dedung des Fehlbetrages besteht, sowie darüber, daß nach dem neuen Reichsgesetz und mit Rücksicht auf die Gemeinden, denen nach Möglichkeit die Gewerbesteuer ausschließlich übertragen bleiben soll, nur die Besteuerung des Grundbesitzes in Betracht kommen kann. Die Vertreter der Parteien sprachen die Ansicht aus, daß es für die verfassunggebende Landesversammlung nicht möglich sei, ein endgültiges Steuergesetz zu verabschieden. Es werde deshalb dem Finanzminister anheimgegeben, baldmöglichst der Landesversammlung ein Gesetz für eine vorläufige Grundsteuer vorzulegen.

Die Aussprache im Reichstage.

3 Berlin, 28. Oktober.

Die allgemeine politische Aussprache über den Reichshaushalt und die Interpellationen über das Entwaffnungsgesetz und die Dieselmotoren wird fortgesetzt.

Abg. Scheidemann (Soz.): Die Ausführungen des Reichskanzlers waren auf einen Ton voller Resignation eingestellt. Sie bringen eine Bestätigung dessen, was gesagt worden ist, daß es heutzutage für niemanden ein Vergnügen sein kann, in Deutschland regieren zu müssen. Die Ausführungen stehen aber in einem merkwürdigen Gegensatz zu dem Ton der Zuvorfrist, der vor vier Monaten an der Wiege dieser Regierung erklingen ist. Das Urteil des Kanzlers über die Kommunisten alter und neuer Observanz paßt auch auf die Deutsche Volkspartei. (Unruhe bei der D. Vp.) Ich gebe zu, daß heute keine Regierung die Verhältnisse anders als grau in grau machen kann. Man hat die Zwangswirtschaft abgebaut, aber eine Besserung ist nicht eingetreten. Unser Parteitag in Cassel

Ah! durch mich dem Ernährungsminister Hermes einen Liebesbrief überreichen. Wenn das Volk seine positiven Ziele sieht, dann läßt es sich durch allerlei Ferkelcher zum Nationalismus und Bolschewismus verurteilen. Wir stehen fest auf dem Boden der demokratischen Republik. Die Folgen einer Revolution wären außerordentlich bedenklich. Die geschlossene Arbeiterpartei des neuen Deutschland (Zeit: nicht rechts) hat in Gassel mehr Einsicht bewiesen, als die Nationalisten in Hannover. Der Autonomie für Oberschlesien kümmern wir zu. Das alte Preußen hat die Arbeitermassen geradezu zum Haß gegen den Staat erzogen. Kampf gegen jede Reaktion! Hinan! mit jedem, der sich nicht loyal in den Dienst der Republik stellt. Kampf auch allen Geheimbünden, auch jeder Reaktion in der Reichswehr! Wir sind keine Partei der Opposition im der Opposition willen, wir sind aber auch zu keiner schmeienden Duldung verpflichtet. Wir verlangen Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland trotz des Bolschewismus. Ein paar sozialistische Minister will man allenfalls noch in Kauf nehmen. Jetzt aber hat man vor dem sozialist. Geheimrat. Am Reichswehrministerium ist General v. Seeckt das allmächtige Oberhaupt. Wir haben es weit gebracht in der Republik. Herr Seeckt, gibt es in der deutschen Republik amtliche Einrichtungen, in denen man die Republik ungestraft verhöhnen darf? (Lebhafte Unruhe rechts.) Wo waren Sie (nach rechts) denn, als es am 9. November die viel gerühmte Kdniastrafe praktisch zu betätigen galt? (W. Unruhe rechts.) Wenn Sie sich heute noch in dieser Weise krasslos gegen die Republik betätigen können, so verdanken Sie das nur der Selbstsucht des Volkes. (Großer Lärm und Plutruje.) Wo waren die tapferen Monarchisten am 9. November? (W. Unruhe rechts und Luruse: Wir haben das Vaterland verteidigt!) Wir haben kein Vertrauen zur Verfassungstreue des Generals v. Seeckt! Organisationen, die auf eine Gegenrevolution hinarbeiten, dürfen nicht geduldet werden. In Potsdam sollen 900 Maschinengewehre gefunden worden sein, die die Reichswehr versteckt hatte. Wie sieht es mit Orasch? Die Deutsche Volkspartei bekennt sich noch immer zur Monarchie. Unser Vertrauen zur republikanischen Zuverlässigkeit dieser Regierung ist nicht groß. Die Kommunisten leisten der Reaktion nur Vorspanndienste. Der deutsche Arbeiter aber wird die Republik schützen! Alle Arbeiter sollten sich zu diesem Zweck zusammensuchen in der Sozialdemokratie. (Lebhafte Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Reichswehrminister Seeckt: Verantwortlich für das, was im Bereich der Wehrmacht vorgeht, bin ich. Ich teile diese Verantwortung mit niemand, auch nicht mit Herrn v. Seeckt. Kein vernünftiger Mensch kann mich aber dafür verantwortlich machen, wenn ein Leutnant eine schwarz-weiß-rote Fahne entküpft oder ein Matrose ein Halbkreuz schlägt. Wenn das Abkommen von Spa selbstlos durchgeführt werden konnte, so verdanken wir das vor allem Herrn v. Seeckt. Ich bedauere, daß Herr Scheidemann für diese unehrerliche Tragödie der Entlassung von Tausenden von Offizieren und alten Unteroffizieren kein Verständnis hat. Leider gibt es große Parteien, die auf das Heer zurückgreifen, wenn es gilt: Verfassung und Republik zu schützen, die aber sonst kein Verständnis für diese Dinge zeigen. (Beifall.)

Reichskommissar für die Entwaffnung Peters: beantwortet die Interpellation über die Entwaffnung. Wir waren bemüht, auf friedlichem Wege das Ziel zu erreichen. Für ein Zurückhalten der Waffen auf dem Lande sind keinerlei Unterlagen vorhanden. Immerhin wird man zum Schluß auf eine drilliche Durchsuchung nicht verzichten können. Mit den Belohnungen muß vorsichtig verfahren werden, um die Entlohnung eines generellen Denunziantentums zu verhindern, das nur zur Verbesserung führen würde. Bisher sind insgesamt 809 Geschütze, 11000 Maschinengewehre und 1750000 Gewehre abgeliefert worden, und zwar ohne Zwangsmassnahmen. Ich hoffe, daß auch in Zukunft auf Zwangsmittel verzichtet werden kann.

Abg. Trimborn (Cent.): Die Sozialdemokratie stellt es so dar, als ob die Regierung nur von ihrer Gnade lebt. Sie überschätzt dabei ihre Kräfte. Die Sozialdemokratie ist innerlich zerrissen. Durch den Abg. Crispian wissen wir, wie schwerlich der Bolschewismus in Rußland wütet. Wir unterschreiben von den Ausführungen des Reichslanzlers jedes Wort. Nach wie vor stehen wir hinter den Männern der jetzigen Regierung, der wir mit allen Kräften den Rücken stärken müssen. In der Welt sind wir noch völlig isoliert; deshalb dürfen wir aber nicht passiv in der auswärtsigen Politik sein. Der wirtschaftliche Anschluß an Rußland ist dringend notwendig. Die Deutschschweizer der Polen feiern zurzeit wahre Orgien, aber gerade deshalb muß bei Verteilung der polnischen Kräfte mit größtem Verstande vorgegangen werden. Das nächste Ziel einer vernünftigen europäischen Diplomatie müßte die Herstellung der Einsicht unter den europäischen Staaten sein. Unsere schwersten Sorgen sind die Finanzen, die Wirtschaft und die Ernährung. Es gibt kein unheilvolles Wort als das Wort Staatsbankrott: Es bedeutet die Revolution. Neue Steuern können eine wesentliche Erleichterung nicht bringen. Auch keine Anwartschaften würde nicht helfen. Unser größte Hoffnung

setzen wir auf rücksichtslose Sparsamkeit und energische Ausnutzung aller bestehenden Steuerquellen. Die Höhe des Deeresatzes muß Bedenken erregen. Wir müssen die letzten Lirjachen der Zehlbeträge bei den Betriebsverwaltungen zu ermitteln suchen. Wir sind keine grundsätzlichen Gegner der Sozialisierung, lehnen aber jede die Produktion schwächende Maßnahme ab. Die angedrohte Besetzung des Ruhrreviers wäre das finanzielle und politische Ende des Reiches. Wir müssen jeden Vorwand zu der Besetzung vermeiden. Die Zwangswirtschaft mußte fallen. Für alle Bucherer und Schieber fordern wir Ruchthausstrafen. Auf dem Gebiet der Schule erwarten wir lokal-Erfüllung des Kompromisses von Weimar. An der konfessionellen Schule halten wir einmütig und geschlossen fest. Wir befürchten uns zum Reichsgebäude: ein Zerfall des Reiches wäre ein Verfall Deutschlands. (Beifall.)

Abg. Graf Westarp (dn.): Ton und Aufnahme der Kanzlerrede waren auf den Ton geklimmt: es geht bei gedäuntem Zornmelklang. Wir bitten auch in dieser Stunde noch von der Autonomie für Oberschlesien abzusehen. Bereits seit Mai d. J. weiß die Regierung, daß die Polen durch militärische Einriffe Oberschlesien zum polnischen Staatsgebiet machen wollen. Die ganze Abwehr der Regierung bestand demgegenüber in drei Woten. Die Regierung hätte den Feindbund und die Desinfiziertheit mit allen Mitteln auf die polnischen Bestrebungen aufmerksam machen sollen. In Spa war dazu die beste Gelegenheit. Die Regierung hätte den polnischen Aufruf sofort niederschlagen sollen. Auch den Breslauer Vorfall hätte die Regierung abzuwachen können. An den durchaus erklärlichen Vorfällen ist kein Mitglied der Deutschnationalen Partei beteiligt gewesen. Lebhaftige Klagen bestehen über die Unterdrückung der Deutschen durch die Polen in Westpreußen. Es liegt die Gefahr vor, daß die Bewegung: Los von Preußen! zu einer Bewegung: Los vom Reichel wird. Wir versprechen uns keinen Vorteil von der Abtrennung Oberschlesiens von Preußen. Das ist der erste Schritt zu einer Auflösung Preußens. Auch in Zukunft ist ein Wiederaufbau des Reiches nicht möglich ohne ein starkes, nach der alten Ueberlieferung aufgebautes und regiertes Preußen. (Beifall rechts.) Falsch ist die Erklärung unseres Vertreters in Paris, daß auf der Grundlage des Versailler Vertrages gute Beziehungen gepflegt werden sollen. Der Vertrag ist eine Grundlage des Hasses. Unerhört ist die angeforderte Forderung der Entente von weiteren 800 000 Milchkuhen. Das bedeutet den Tod von Tausenden deutscher Frauen und Kindern. (Sehr rüchthal rechts.) Wichtige Bedenken verursacht die Sozialisierungsfrage. Bei der Entwaffnung wird unterlassen, die ganze Staatsgewalt gegen Kreise und Parteien anzuwenden, die unter dem Einfluß des Auslandes stehen. Auf die Abrüstung der anderen Staaten werden wir noch lange warten können. Zu Beschwerden gibt in der inneren Politik die Behandlung der Personalfragen Anlaß. Der Beschluß der preussischen Landesversammlung, Neuwahlen erst drei Monate nach Annahme der Verfassung vorzunehmen, bedeutet einen glatten Rechtsbruch. Der Wille der Mehrheit des Volkes steht in Preußen nicht mehr hinter der Sozialdemokratie. Durch die sozialistische Mißwirtschaft verschärft sich der Ruf: Los von Berlin! Die Minderheit der Minderheitsregierung nach links hat das Machtbewußtsein des Herrn Scheidemann und seiner Partei ins Unmeßbare aufbläht. Seine Gekochtheit hat ihn zu einigen Bedenklungen verleitet, gegen die ich entschieden protestieren muß. Mit aller Enttäufung weise ich die unehrerliche Beschimpfung unseres Offizierskorps zurück. Was uns verbindet, mit der Sozialdemokratie zusammenzuarbeiten, ist nicht der sozialdemokratische Gedanke, die Sozialdemokratie dagegen hat ausdrücklich jede Koalition mit einer Partei abgelehnt, die nicht auf republikanischem Boden steht. Niemals werden wir im Interesse einer gemeinsamen Arbeit von dem monarchischen Gedanken abweichen. (Bravo h. d. Dn.) Im Gegensatz zur Sozialdemokratie fassen wir den sozialen Gedanken als Gedanken des gerechten Ausgleichs, als den Gedanken der Volksgemeinschaft auf. Von ihr trennt uns auch der Standpunkt, den sie gegenüber der Kirche und der Religion einnimmt. Der Fall Löwenstein ist ein Schlag ins Gesicht jedes Deutschen und jedes Christen. (Sehr wohl rechts.) Unsere Arbeit in der Opposition hat das Ziel, das deutsche Volk, besonders die Klasse der Arbeiter, mit unseren Grundfragen zu durchdringen. Wir werden beweisen, daß in Zukunft nicht ohne oder gegen uns regiert werden kann. (Lebh. Beifall bei den Deutschnationalen.)

Reichsminister des Innern Koch: Wir wollen Oberschlesien nicht zu einem selbständigen Staat machen. Die Selbstständigkeit Polens ist nicht aus politischen, sondern aus militärischen Gründen herbeigeführt worden. Ich halte die Frage der Erhaltung Oberschlesiens bei Deutschland für eine so überraschende, daß gegen die Autonomie nur zwei Gründe geltend gemacht werden können. Entweder hatte man solchen Optimismus, daß man die Maßnahme der Regierung für überflüssig hält, oder aber man steht die Selbstbestimmung für ein untaugliches Mittel an. Als Vorsitzenden des Bundes der mattrischen Oberschlesier in Groß-Berlin haben die ausbreitende Erklärung abgegeben, daß die Gewährung

der Autonomie das beste Mittel zur Erhaltung Ober-
 schlesiens sei. Niemand würde es verantworten können, das
 Mittel nicht ergriffen zu haben, wenn Oberschlesien verloren
 geht. Auf unserem Vorschlag Oberschlesiens darf aber nicht der
 Schatten eines Verdachtes ruhen, als wollten wir aus diesem
 Vorschlag ein Recht zur Neugestaltung des Deutschen Reiches
 ableiten. Dem Abg. Trimborn danke ich dafür, daß er das neue
 Schlußgesetz gefordert hat. Wir haben ein großes Interesse
 daran, nicht innerpreussisches und trostloses sondern unserem
 deutschen Volke passieren, als in den innen- und außenpolitischen
 Schwierigkeiten noch einen Kulturkampf zu bekommen. Das muß
 unbedingt vermieden werden. (Lebh. Beifall.)

Nach persönlichen Bemerkungen der Abgeordneten Ledebour,
 Trimborn und Graf Westarp vertagt sich das Haus auf morgen.

Verfassungsberatung in Preußen.

3. Berlin, 28. Oktober.

Die Preussische Landesversammlung hatte heute einen großen
 Tag, der aber von den Vorgängen im Reichstage überstrahlt
 wurde. Wenn das Haus deshalb auch nicht auf besucht war, so
 deckelten die Verhandlungen über die Verfassung, die heute in
 zweiter Lesung beantragen doch unter großer Aufmerksamkeit der
 anwesenden Abgeordneten.

Abg. Hirsch (Soz.): Die ersten Paragraphen der Verfassung
 enthalten ein unabweisbares Bekenntnis zur republikanischen
 Staatsform. Auf dem Parteitage in Hannover freilich hat man
 die Wiedererrichtung der Hohenzollernmonarchie verlangt.
 (Hört! hört! links.) Glaubt man damit eine Wiederherstellung der
 Reichsheimannschaft erreichen zu können? Im Gegenteil, unsere
 Feinde werden uns neue Lasten auferlegen! Der
 Antrag der Rechte auf Einführung eines Staatspräsidenten
 lehnen wir ab. Wir würden auch den Staatsrat ablehnen, wenn er
 eine Erste Kammer abgeben sollte. So aber bildet er nur eine
 Vertretung der Provinzen bei der Gesetzgebung. Die Rechte, die
 der Staatsrat nach dem Entwurf bekommt, sind das äußerste,
 was wir einräumen können. Das gewisse Gesetz nach Neu-
 wahlen wird uns nicht beirren. (Unruhe rechts.) Die Neu-
 wahlen werden den Sozialdemokraten einen erheblichen Stimmen-
 zugwachs bringen. (Lebhafter Beifall bei den Soz.)

Abg. v. Riese (Dn.): Unser Ideal ist die Monarchie; an ihr
 halten wir fest! (Lebhafte Zustimmung rechts.) Wir wollen ein
 neues Preußen errichten, das frei ist von allen Schlägen der Re-
 volution. (Große Unruhe bei den Soz. Leb. Beifall rechts.)
 Der Kampf um die Staatsform wird von uns mit verfassungsmäßigen
 Mitteln geführt werden. Als Partei lehnen wir den
 Raarom ab. Die Autonomie Ober-Schlesiens würde auf die
 Ablehnung keinen Civilisierungs-Einfluß ausüben. Mit der Staats-
 beratung müssen wir uns befassen. Wir können nicht mit aller
 Mühe arbeiten, wie Herr Hirsch meinte. Wir wollen Schlemmer-
 Rollen; wir wünschen, daß das Volk endlich zu Worte kommt.
 (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Dr. Brück (Dem.): Wir wünschen nicht, daß, wie man
 es in Hannover ansahndrückt hat, die beiden stärksten Einzelstaaten
 das Reich in die Länge nehmen. Sehr richtig hat Graf Poso-
 dowitz in seinen soeben erschienenen politischen Reden und An-
 sichten den Soz. angedeutet, es sei nutzlose Kraftver-
 schwendung, unerreichtbare politische Ziele weiter zu
 verfolgen. Ich weiß nicht, ob man noch diesem Rezept in Han-
 nover gehandelt hat. (Sehr laut links.) Man sollte doch erken-
 nen, daß die Verfassung der Monarchie sehr unrichtig ist. Ich
 bin überzeugt, daß die Mehrheit der Versammlung einen Staats-
 präsidium ablehnt. In der Schaffung des Staatsrates hat der
 Verfassungsausschuß den besten Entschluß gefunden, die Erwei-
 terung der Autonomie der Provinzen den rechten Weg einzu-
 schlagen. Will man Preußen zusammenhalten, so muß man das
 Band für die preussischen Landesbesitzer so wenig drückend und so
 wenig empfindlich machen als möglich. (Sehr laut!) Hätte man
 das früher getan, die obersteinsten Frage und manches andere
 wäre nicht so früh geordnet! (Zustimmung.) Einen
 Gegensatz zwischen Preußen und Deutschland wollen wir vermei-
 den. Die Erhaltung des Landes Preußen halte ich, wie die
 Abgeordneten, durchaus wünschenswert. Die Rechte beruft sich
 immer gern auf den Freiherrn von Stein. Sie sollte seinen
 Grundsatz bedenken: Ich kenne nur ein Vaterland und das ist
 Deutschland. Und deshalb kann ich auch nur ihn als Ganzes
 mit ganzer Seele erachten sein. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Leidig (D. Fr.): Die Separationserklärungen
 wären nicht gewesen, wäre nicht der feste Mittelpunkt, die Mon-
 archie, plötzlich weggefallen. Die Einheit Deutschlands kann ich
 bereinigt in offizelleren Tagen nur unter dem Kaiserthum voll-
 ziehen. (Beifall rechts.) Die dem deutschen Volk entsprechende
 Staatsform ist der Christenstaat. Das Volk will eine Autori-
 tät haben. (Lebh. Beifall rechts.)

Abg. Deuer (Oberschlesien (Centr.): Auf wirtschaftlichem
 Gebiet sind die Alagen der Oberschlesier über Nichtachtung ihrer
 Wünsche nur allzu berechtigt. Wenn die Oberschlesien
 nicht die Autonomie geben, kommt es zu einer
 Katastrophe.

Abg. Dr. Cobu (Rechts-ll. S.): Wir können heute noch keine
 Grundfrage schaffen. Wir müssen die Entwicklung in Oberschle-
 sien abwarten. Wir verlangen deshalb in einem Antrage den

Abbruch der Verfassungsberatungen und Verhandlungen mit dem
 Reich zur Verwirklichung einer Neinteilung Deutschlands und
 Breukens nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Abg. Vellert (Links-ll. S.) (mit Juristen: Musku! Mos-
 kau! empfangen): Die Preussische Landesversammlung ist voll-
 ständig überflüssig. (Die Ausführungen des Redners
 werden von andauernden Zwischenrufen und Beifallsaus-
 brüchen begleitet. Präsident Veinert ersucht, mit Zwischenrufen
 zurückhaltender zu sein.)

Abg. Heilmann (Soz.): Preußen kann nur aufgebaut wer-
 den auf der Basis der Demokratie.

Damit vertagt sich das Haus auf morgen.

Zusammenbruch des englischen Bergarbeiterstreiks

Amsterdam, 29. Oktober. (Draht.) Nach Meldungen
 aus London ist der Bergarbeiterstreik zusammengebrochen. Der
 Volkswirtschafts- und Bergarbeiterverband hat den Bergarbei-
 tern empfohlen, die Bedingungen, die zwischen der Regierung
 und den Vertretern der Bergleute beschlossen worden sind, anzu-
 nehmen. Der Zusammenbruch erfolgte infolge der Weigerung
 der Trades-Union, zur Unterstützung des Bergarbeiterstreiks den
 Generalkrieg zu erklären. Dolly News zufolge war die Streik-
 kasse seit Montag leer und die Unterstützungen konnten
 am Sonnabend nicht ausbezahlt werden. Der Streik der Berg-
 leute hat das gesamte Gewerkschaftskapital gekostet.

London, 29. Oktober. (Draht.) Das zwischen den
 Grubenbesitzern und Bergleuten abgeschlossene Übereinkommen
 umfasst folgende Hauptpunkte: Der Grubenbesitzerverband und der
 Bund der Bergleute verpflichten sich zusammenzuarbeiten und
 alles zu tun, was die Kohlenförderung zu vermindern kann. Es wird
 ein Entwurf für die Rechnung der Löhne ausgearbeitet, der
 der Regierung vor dem 31. März 1921 unterbreitet werden muß.
 Eine vorläufige Lohnerhöhung wird bereits am 1. November in
 Kraft treten, wobei auch die Erhöhung der Kohlenförderung in
 Betracht gezogen wird. Es wird damit gerechnet, daß die
 Förderung 219 Millionen Tonnen jährlich übersteigen wird. Die
 Abstimmung der Bergleute wird voraussichtlich am 2. November,
 die Annahme der Arbeit am 8. November erfolgen.

Deutsche Einheitsfront in Tschechien.

Der Zusammenschluß der deutschen Parteien in der Tschecho-
 Slowakei scheint nun endlich doch gelungen zu sein. Die deut-
 schen bürgerlichen Parteien waren schon in dem deutschen parla-
 mentarischen Verbands vereinigt, dem aber die deutsche national-
 sozialistische Arbeiterpartei und die deutsche sozialdemokratische
 Partei nicht angehörten. Jetzt ist die deutsche nationalsozialisti-
 sche Partei dem Verbands beigetreten und mit der deutschen
 sozialdemokratischen Partei schweben Verhandlungen über den
 Anschluß, die einen günstigen Erfolg versprechen. Nichts hat
 den Deutschen in ihrem kühneren Kampfe gegen die tschechische
 Unterdrückung so sehr geschadet wie ihre eigene Zerstückelung.
 Noch bei der letzten Wahl zum tschechischen Parlament waren
 sieben deutsche Listen aufgestellt, deren Anhänger sich zur Freude
 der Tschechen auf das Erbitterteste bekämpften. Der deutsche par-
 lamentarische Verband will unter Aufrechterhaltung der Selbst-
 ständigkeit der politischen Parteien eine Einheitsfront aller
 deutschen Parteien zu allgemeinem Kampfe und zur Abwehr
 der tschechischen Unterdrückung und Entfremdungspolitik schaf-
 fen. Es ist wohl unnötig zu sagen, daß die Tschechen diese Ein-
 heitsfront gegen die Deutschen schon längst haben; ist doch der
 tschechische Antisemitismus, der die Verantwortung für die öfters
 Recht und Gesetz schändende Unterdrückung der deutschen
 Schulen trägt, Sozialdemokrat.

Neue Umsturzgerüchte aus Rußland.

In letzter Zeit häufen sich wieder einmal die Gerüchte über
 angebliche Revolten in Rußland, die eine allgemeine antisowjetische
 Erhebung erwarten lassen sollen. In Moskau und
 Petersburg soll der Belagerungszustand mit besonderer Schärfe
 gehandhabt werden. Zivilpersonen dürfen sich nachts überhaupt
 nicht in den Straßen zeigen. Am Befehlshaber aller Truppen
 im Gebiet von Moskau ist der berühmteste Kommandant der
 Sowjetregierung ernannt worden, der zahllose Menschenleben
 auf dem Gewissen hat, und dessen Ernennung am deutschen
 den Ernst der Situation zeigt. Auch aus Petersburg kommen
 neue Meldungen über ernstliche Unruhen, die sogar so weit
 gehen, daß sie den Sturz der Rätereierne für nahe bevor-
 stehend bezeichnen. Wenn man auch diesen Nachrichten nur teil-
 weise Glauben schenken kann, so kann es daher kaum einem
 Zweifel unterliegen, daß sich das russische Volk an verschiedenen
 Stellen aufliebt. Die Frage ist nur, ob hinter den einzelnen
 Revolten ein politischer Wille steht und ob ein Stoff existiert, der
 die einzelnen Empörungen zu einer Gesamtkraft gegen den
 Sowjetismus zusammenzufassen vermag. Das scheint nicht der
 Fall zu sein. Der bolschewistische Terror ist kaum eine zeitlich
 begrenzte Gegenbewegung hervorgekommen. Und solange eine Bewegung
 mit klarem Ziel und eine einheitliche Leitung fehlt, wird sich der
 Bolschewismus trotz seiner Räte auch behaupten.

Deutschland.

— **Sozialistische Lehrergewerkschaft.** In Göttingen wurde in einer von Lehrern und Lehrerinnen aus allen Teilen des Reiches besuchten Tagung eine sozialistische Lehrergewerkschaft gegründet, die sich der auf dem Boden des Klassenkampfes stehenden sozialistisch-pädagogischen Internationale anschließt.

— **Die Abstimmung der Hohenzollern.** Der Rechtsausschuss der Landesversammlung wird in den nächsten Tagen entscheiden, ob die Abstimmungsvorläufe der Hohenzollern noch vor den Neuwahlen erledigt werden kann. Die Aussichten sind gering, da die Sozialdemokraten an ihrem agitatorischen Standpunkt festhalten.

— **Der Reichsschulenausschuss** ist zu einer auf vier Tage berechneten Konferenz im Reichsministerium des Innern zusammengetreten, um zu einer Reihe dringlicher Aufgaben der Reichsschulgesetzgebung Stellung zu nehmen.

— **Lohnregelung der Privatbahnangehörigen.** Der im Reichsarbeitsministerium zusammengetretene Schlichtungsausschuss hat einen Schiedsspruch gefällt, daß mit Wirkung vom 1. Oktober 1920 ab in der Ortsklasse A 93 Prozent, in den Ortsklassen B und C 88 Prozent und in den Ortsklassen D und E 83 Prozent der in der Reichsbesoldungsordnung vom 30. April 1920 festgesetzten Sätze gewährt werden. Bei leistungsfähigen Bahnen kann bis zu die Sätze der Reichsbesoldungsordnung herangezogen werden. Im Streitfalle entscheidet hierüber ein paritätisch zusammengesetzter Sachverständigenausschuss. Bei besonders leistungsschwachen Bahnen kann im beiderseitigen Einverständnis unter die bewilligten Sätze heruntergegangen werden; die Annahme eines Schlichtungsausschusses in diesem Falle ist ausgeschlossen. Die Parteien haben sich innerhalb zehn Tagen über die Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches zu erklären. — Anwohner ist der Streik bei den vorpommerschen Kleinbohlen beendet worden.

— **Belgischer Landesverräter.** Abordnungen belgischer Einwohner haben sich mit Beschwerden über die deutsche und die preussische Regierung an die belgische Regierung gewandt. Was bedeutet die Regierung gegen solch hochverräterisches Treiben zu tun?

— **Die Wahl des deutschnationalen Abgeordneten Herat in Niederhessen** wird in der neuen Woche das Wahlprüfungsgericht beschäftigen. Erwa tausend Stimmen, die auf den Abg. Herat gefallen sind, sind für ungültig erklärt worden, weil er auf dem Stimmzettel als Staatsminister und nicht als Staatsminister a. D. bezeichnet worden ist. Es fragt sich, auch bei der jetzigen Wahlordnung, bei der die Partei und nicht die Person gewählt wird, ob die falsche Bezeichnung als so erheblich angesehen werden kann, daß die Klärung der Stimmen gerechtfertigt ist. Im Falle wird man für solche juristischen Haartbarkeiten kein Verständnis haben. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß die Wähler mit ihrem auf den Staatsminister Herat lautenden Stimmzettel den Staatsminister a. D. Herat gemeint haben, da es einen anderen ehemaligen oder derzeitigen Minister dieses Namens nicht gibt. Für die Wahl Herats selbst wird das Urteil des Gerichts bedeutungslos bleiben. Die tausend Stimmen bekommen aber Gewicht oder können wenigstens Gewicht bekommen, wenn die Nachwahlen vorgenommen werden. Sie können ausreichen, um einen Abgeordneten mehr auf der Reichsliste durchzubekommen. Das alles aber darf hier, wo es sich um eine Rechtsfrage handelt, nicht ins Gewicht fallen.

— **Kommunistischer Vereinigungsparaktika.** Herr Levl triumphiert. Die Neu-Kommunisten hätten sich zwar eine neue Zeitung zugeleitet, aber diese erklärt schon in der zweiten Nummer, daß sie sich bald mit der R. V. D. vereinigen wolle, wozu ein Vereinigungsparaktika angeregt wird. Das Blatt spricht von einem „Uebergangsstadium“ und schreibt: „Wir hoffen, daß es recht kurz sein möge, und sind mit unseren Freunden von der R. V. D. der Meinung, daß organisatorische Vermittlung den Zusammenschluß nicht unnötig verzögern dürfen.“ — Na also! Das ist schon eine Kapitulation in aller Form, und Herr Levl braucht sich jetzt nicht mehr in die Unkosten besonderer Konzessionen zu stürzen.

— **Bolschewikenflucht aus dem Interniertenlager.** Seit einigen Tagen versuchen die internierten Russen der Roten Armee aus dem Lager in Sameln zu entweichen. In der gestrigen Nacht machte eine Gruppe von weit über hundert Gefangenen abermals einen Fluchtversuch. Sie sofort alarmierte Wache arbeitete mit Scheinwerfern, Leuchtsignalen und Lichtstrahlen. Es gelang, etwa 100 Flüchtlinge wieder einzufangen. Eine kleinere Anzahl entkam.

— **Beschränktes Wahlrecht.** Die alten Unabhängigen haben sich eine neue Parteiführung aeneben. Bemerkenswert ist, daß es in dem Statut heißt: „Parteiämter kann nur derjenige bekleiden, dessen Zuverlässigkeit nachgewiesen ist, oder der mindestens ein Jahr der U. S. V. D. angehört.“ So, für die Uebernahme von Kandidaturen und einer Delegation zum Parteitag ist sogar eine dreijährige Anwesenheit zur Partei vonnöten. Früher hat die Sozialdemokratie immer gelobt, wenn in den Gemeinden

die Frischmuzzogenen nicht sofort das Wahlrecht erhielten. Selbst führt die U. S. V. sogar eine dreijährige Karenzzeit in der eigenen Partei ein.

— **Produktive Erwerbslosenfürsorge** in Groß-Berlin. Von den beim Reichsarbeitsministerium von Groß-Berliner Gemeinden bestehenden 540 Unterabteilungen tragen für Notstandsarbeiten mit einem voraussichtlichen Gesamtaufwand von rund 420 Millionen Mark wurden bisher 178 genehmigt. Der gesamte hierfür von Reich und Staat in Aussicht gestellte Zuschußanteils aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge wird sich auf rund 78 Millionen Mark belaufen. Durch die Arbeiten werden rund 31 000 Erwerbslose auf durchschnittlich 4½ Monate der Erwerbslosigkeit entzogen.

— **Der Länderraub an der Weichsel.** Die durch den Verkauf des Vorkasterrates vom 15. August Polen angeprochenen drei Gemeinden Klein-Löbenstein, Klein-Körper und Großden des ehemaligen Abstammungsgebietes Allenstein werden am 31. d. M., 11 Uhr vormittags von den polnischen Behörden übernommen. Die drei Ortsteile werden der Wojewodschaft Pommerellen angeteilt werden.

— **Das erste deutsche Eisenbetonschiff fertig.** Aus der Störwerk in Babelsberg ist das erste größere deutsche Eisenbeton-Frachtschiff fertiggestellt worden. Es ist 56 Meter lang, 8,6 Meter breit und verdrängt 8000 Tonnen. Das Schiff soll dem Verkehr zwischen den Ostseeländern dienen.

— **Der Andrang ausländischer Studenten** zu den deutschen Hochschulen ist acientwärts derart stark, daß in Berlin auf drei deutsche Studenten ein Ausländer kommt. Sehr schadehaft für uns zu sehen, daß man die deutschen Hochschulen nicht entbehren kann, aber es ist doch wohl angezeit, einmal zu prüfen, ob man die vielen Ausländer zulassen kann, solange man für deutsche Pärer und auch deutsche Studenten keine Wohnungen zu finden vermag.

Ausland.

— **Körperliche Pflichten in Holland.** Der Telegramm veröffentlicht die Begründung des Unterrichtsministers zu der neuen Gesetzesvorlage über eine Pflichtausbildung des Körpers, der zufolge alle jungen Leute von 15 bis 19 Jahren zwecks militärischer Vorbereitung zu körperlichen Übungen verpflichtet werden sollen.

— **Litauen mobilisiert;** es wird, wie ein litauischer General erklärt, die Gebiete von Wilna, Grodno und Liba besetzt, die jetzt die Polen innehaben. Der Krieg zwischen Polen und Litauen dürfte daher weitergehen.

— **Ueber die Bedeutung des Verhältnisses** zwischen Deutschland und Frankreich hat der tschechische Minister des Inneren Dr. Benes ein bemerkenswertes Urteil gefällt. Er sagt in einem Artikel: Das Verhältnis der Tschecho-Slowakei zu Frankreich werde natürlich durch das Verhalten Frankreichs zu Deutschland mitbestimmt, welches überhaupt die Gesamtlage Europas bestimmt. Ein dauernder Friede sei nicht möglich, ohne ein künstliches Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland, und deshalb wünsche man in Prag eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland.

— **Bolschewistische Agitation in England.** Im London wurde ein bolschewistischer Agent verhaftet. Man erwartet aufsehenerregende Enthüllungen über die bolschewistische Agitation in England.

— **Millionengestank an den Papst.** Die katbolischen Vereine Nordamerikas kündigten dem Papst ein Geschenk von einer Million Dollar an.

— **Die Reiche des Bürgermeisters von Cort** wurde, wie uns ein Telegramm meldet, gestern Abend von London nach Irland überführt. Eine große Prozession schloß dem Wagen durch die Straßen Londons nach dem Bahnhof. In der Prozession wurde eine Anzahl irischer republikanischer Fahnen getragen. Die britische Behörde schritt nicht dagegen ein.

— **Küchrit der belgischen Regierung.** Die Koalition, die aus der Koalition der Liberalen, Merkanten und Sozialisten hervorgegangen war, sah sich wegen schwerer Meinungsverschiedenheit ihrer Mitglieder genötigt, ihren Austritt anzubieten. Die Differenzen lagen auf wirtschaftlich-politischem Gebiet. Die Liberalen wollen jetzt wegen des Handels mit England und Holland das Freihandelsystem wieder einführen, das die Merkanten wegen ihrer bäuerlichen Anhänger, die Sozialisten deshalb bekämpfen, weil sie dadurch die Sozialversicherung, die sie einführen wollen, für gefährdet halten.

— **Das Schicksal Bessarabiens.** Wie Echo de Paris mitteilt, wird heute zwischen Rumänien, England, Frankreich, Italien und Japan ein Abkommen unterzeichnet, durch welches Bessarabien Rumänien zugesprochen wird.

— **Die Heiligung des Feldmarschalls Voroevic.** In Wien fand unter ungemein harter Anteilnahme — man zählte gegen 4000 Trauerkräfte, größtenteils Offiziere, viele in Uniform — die feierliche Heiligung des ehemaligen Feldmarschalls Voroevic statt. Unter den Kränzen fiel besonders ein Kranz auf, der die Aufschrift trug: „Dem krenen Feldmarschall der alten Armee!“

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 30. Oktober 1920.

Wettervoransage
der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend:
Wetter, etwas milder.

Eine Vertrauensmännerversammlung
der Deutschen demokratischen Partei des Kreises Löwenberg fand am Montagabend in Löwenberg im Deutschen Kaiser statt. Aus allen Teilen des Kreises waren Parteifreunde erschienen. Reichstaatsabgeordneter Rektor Kopsch sprach über die politische Lage, die er als sehr ernst schilderte, und besprach die für Anfang nächsten Jahres bevorstehenden Landtagswahlen und die noch zu erledigenden Arbeiten des jetzigen Landtages, nämlich Verfassung, Wahlgesetz, Etat und Landwirtschaftskammergesetz. Ausführlich schilderte der Abgeordnete die geplante Autonomie Oberschlesiens und deren Wirkung auf Preußen und Oberschlesien selbst. In den Vorträgen schloß sich eine lebhafte Ansprache. Die Mitalieder des Löwenberger Wahlvereins wurden aufgeführt, sich in die Listen für die kirchlichen Wahlen eintragen zu lassen. Anfangs Novm' er findet eine Versammlung mit Damen statt, in welcher Oberlehrer Gumen einen Vortrag halten wird. Weiter wurde Bericht erstattet über den Bezirkstag in Liegnitz, die Finanzlage des Bezirks und die Stellung des Landbundes zur Kandidatenfrage bei den Landtagswahlen.

(Einführung.) Am Donnerstag wurde Gewerbeschuldirektor Scheer in sein neues Amt als hauptamtlicher Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule und der Frauenberufsschule eingeführt. In der Feier, die in dem zum stimmungsvollen Festsaal umgewandelten Rechenkaas des Schulgebäudes an der Schützenstraße stattfand, hielten sich Vertreter der städtischen Körperschaften und der Kuratorien, das Lehrerkollegium und die oberen Jahrgänge der Hauswirtschaftsschülerinnen und der Fortbildungsschüler ein. Die Einführung nahm Bürgermeister Drache vor, der auf die Entwicklung der Fortbildungsschulwesens im allgemeinen und das unserer Stadt im besonderen eingieng. Der Tag bedeutete einen gewichtigen Markstein in der Geschichte des Schulwesens unserer Stadt. In Direktor Scheer habe die Stadt die geeignetste Kraft für dieses Amt gefunden, das gerade im Hinblick auf die zukünftigen schweren Zeiten so überaus wichtig sei. Er wünsche dem neuen Leiter reichlichen Segen für seine Tätigkeit. Auch Direktor Scheer gab einen kurzen geschichtlichen Rückblick, dem er Dankesworte an alle, die das Zustandekommen der hauptamtlichen Leitung gefördert haben, anstieß. Ein Programm wolle er am heutigen Tage nicht verkünden, denn nahe bevorstehende neue gesetzliche Bestimmungen dürften eine große Umwälzung auf diesem Gebiete bringen. Er wolle aber alle seine Kräfte dem neuen Amte widmen. Dazu brauche er aber kräftige Unterstützung, um die er bat. Lehrer Saase überbrachte die Glückwünsche der Mitarbeiter, die in Direktor Scheer nicht nur den gerechten Vorgesetzten, sondern den stets hilfsbereiten Freund verehren. Die schöne Feier wurde umrahmt durch tönende, laubere Gesänge der unter Leitung des Lehrers Menzel stehenden Chorasabteilung der Frauenberufsschule.

(Der Theaterwagen der Elektrischen.) Es besteht bei einem großen Teil auswärtiger Theaterbesucher immer noch die Befürchtung, daß sie nach Schluß des Theaters keinen Wagen mehr nach Warmbrunn haben, und sie lassen sich daher aus dieser Verlegenheit heraus von einem Besuch des Theaters abhalten. Die Wagen verkehren wie folgt: ab Promenade, Ecke Schmiebeberger Straße um 10.12, 10.38 oder 10.44, 10.52 oder 11.00 Uhr, je nach Schluß des Theaters.

(Die beantragten Dienstausschreibungen 1. bis 3. Klasse) sind beim Verordnungsamt Hirschberg eingegangen. Sie können von den Antragstellern in den Dienststunden gelegentlich persönlich abgeholt werden. Unkosten, die den Antragstellern durch die Abholung der Ausschreibungen entstehen, können jedoch nicht erstattet werden.

(Verband des Post- und Telegraphenpersonals.) In der am Donnerstag im Abnast von dem neu gegründeten Verbands- abgehaltenen Versammlung sprach ein früherer Postbeamter aus Berlin über die wirtschaftliche Lage der Post- und Telegraphenbeamten und Diätäre und das Befordungsgesetz. Die von dem Redner eingebrachte Resolution für die Ueberführung des Reichsverbandes Deutscher Reichspost- und Telegraphen-Beamten in den Deutschen Verkehrsband und damit in das Lager der freien Gewerkschaften einzutreten, wurde nach lebhafter Aussprache von den zahlreich erschienenen Beamten mit einer überaus großen Mehrheit abgelehnt.

(Der Sängerkreis Hirschberg) hielt Sonntag hier im Preussischen Hofe seine Vertreterversammlung ab. Der Gau umfaßt jetzt 10 Vereine mit über 300 Sängern. Die Vorstandswahl ergab: Lehrer a. D. W. Finger und Rechnungsrat Briusa (Vorsitzende), Lehrer Almschütz und Kantor Altermann-Löwenberg (Gauliedermeister), Schornsteinfegermeister Wagner und Lehrer Seidrich-Gunnersdorf (Schriftführer), Kaufmann Buchwald (Kassierer). Zur Gaukasse einrichtet jedes Mitalied jährlich

50 M. 1921 soll ein Gau-Sängerkreis in Hirschberg abgehalten werden.

(M.-G.-B.) Am Montag, den 1. November, abends 8 Uhr spricht im Preussischen Hofe Studiendirektor Sand über das Thema: „Guldo Hand. Böslins Gesilde der Seltsam und Goethes Faust“ mit Lichtbildern.

(Die Anwaltskammer) im Oberlandesgerichtsbezirk Breslau hält ihre Generalversammlung am 18. Dezember, nachm. 4 Uhr in Breslau in der Matthiasstraße I ab.

(Bau- und Forstwirtschaftlichen Arbeiterverbande) für Schlesien wird um Unterstützung, daß der Provinzial-Lohnstarifvertrag für Landarbeiter für das Jahr 1920 samt den Jonen- und Kreisstarifverträgen gekündigt worden ist, um Änderungen nach Maßgabe der Erfahrungen dieses Jahres vereinbaren zu können. Die Beratungen über einen neuen Tarif für 1921 beizutreten am 2. November.

(Patent-Erteilung.) Dem Kaufmann Ernst M. Panzer in Hirschberg, Kleine Poststraße 2, wurde auf ein Schloß für Schüre zum Umschnüren von Gefäßstücken und dergleichen ein Patent erteilt.

(4000 Mark Belohnung) setzt Kaufmann Franz Wendel hier für Herbeischaffung seiner in der Nacht zum Montag gekohlenen Waren aus. Wenn es nicht bei allen gefunden sollte, so gibt der Bekohlene 15 % dieser Summe für einen Teil des Wertes. Personen, welche Anaben machen können, wird empfohlen, daß ihre Namen geheim gehalten werden. Um Mitwirkung bittet die Kriminalpolizei.

(Diebstahl.) Aus der Dachpappenfabrik am Bahnhof sind am 26. d. M. abends vier Rollen Dachpappe im Werte von 320 Mark gekohlen worden. Der Täter ist bereits ermittelt. — Aus einem unverschlossenen Hofe Auenstraße 4a ist am Mittwoch ein Donbleitervagen im Werte von 150 Mark gekohlen worden. — Aus dem Pöber hinter der Straußpfer Straße wurde eine hölzerne ungefrüchte Paderwanne entwendet.

(Weniger argerer Betrugsereien) wird die von ihrem Manne getrennt lebende Meta Adoff, geb. Geßlich, gesucht. Sie ist 34 Jahre alt und war zuletzt in Grünau bei dem Schwärmermeister Thäcker in Stellung.

(Diebstahl.) Einer bei einem Obstverkäufer auf dem Markt stehenden Frau wurde am Donnerstag im Gedränge aus der Manteltasche das Geldtäschchen mit über 50 Mark gekohlen.

(In großer Beunruhigung) gab Mittwochabend ein Streit Anlaß, in dem auf der Contessastraße zwei junge Leute wegen eines Mädchens gerieten. Letztere ging mit dem Beunruhigten weiter. In der Measstraße wurde der Festleiter plötzlich von dem andern von hinten angefallen und stürzte so unglücklich zu Boden, daß er ein Bein brach.

(Der 70. Geburtstag) des Generalsuperintendenten D. Rottebom am Donnerstag nahm in Breslau einen für den Genannten höchst ehrenvollen Verlauf.

(Die Diplomprüfung) hat der Sohn des verstorbenen Justizrats Dr. Seiborn, Erik Seiborn, an der Technischen Hochschule in Breslau mit „Gut“ bestanden.

(Beschwehse.) Zu unserer Notiz am Donnerstag wird uns mitgeteilt, daß der Verkauf des Hotels „Eisenhammer“ notariell noch nicht zum Abschluß gelangt ist.

a. Grünau, 26. Oktober. (Der Elternbeirat) beschloß in seiner letzten Sitzung, seiner Tätigkeit einen Arbeitsplan zugrunde zu legen, der dem Bürgerverein und dem sozialdemokratischen Wahlverein zur Kenntnisnahme mitgeteilt werden soll. Den Besprechungen, nach denen die Sommer- und Herbstferien angesetzt und das Schuljahr nach dem Schluß der großen Ferien begonnen soll, sieht man aus schultechnischen Gründen ablehnend gegenüber. Dagegen soll gegen den Plan der preussischen Regierung, den Gemeinden mit weniger als acht Schülern das Lehrerwahlrecht zu nehmen, energisch Protest erhoben und unseren Abgeordneten unsere Wünsche mitgeteilt werden. Inbezug auf die körperliche Rüstung stellte man sich im Gegensatz zu dem Erlaß des Unterrichtsministers auf den Standpunkt Diefenwegs, der da sagt: „Wehe der Schule, in welcher der Stolz regieren muß; aber wehe auch derjenigen, in welcher er nie und nirgend die ultima ratio sein darf.“ Insbesondere kann bei solchen Schülern, deren häusliche Erziehung auf Härte und Strafe eingestellt ist, bei schweren Fällen auf die körperliche Strafe als letztes Mittel nicht verzichtet werden. Der Elternbeirat will durch seine Stellungnahme dazu beitragen, daß die Autorität des Lehrers erhalten und jeder „Ruch“ zu beizeiten gesteuert werden kann. Vor Weihnachten soll noch ein Elternabend stattfinden, der in erster Linie dazu dienen soll, die Eltern mit dem, was die Gegenwart in Bezug auf die Erziehung ihrer Kinder von ihnen fordert, bekannt zu machen. Es sind auch Gesangsvorträge der Kinder vorzusehen.

n. Warmbrunn, 29. Oktober. (In Tode verunglückt.) Der Hilfschaffner Richard Grobmann aus Hirschberg stürzte gestern abend beim Rausieren eines Güterwagens von der Plattform und geriet so unglücklich unter die Räder, daß ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Der Verunglückte hinterläßt Familie.

Warmbrunn, 29. Oktober. (Die Meisterprüfung) bestand der Maurermeister R. Hofrichter von hier.

u. Mahdorf, 29. Oktober. (Am Reformationsfest.) nach. 3 Uhr hält in Berlin Sathof im Avelgverein des Evangelischen Bundes Pastor Scholz-Spiller einen Vortrag über die Arbeit der katholischen Kirche.

v. Schreiberhan, 29. Oktober. (Unfall.) Der Waldwärter Daniel, der in der Gemeinde viele Ehrenämter bekleidet und sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, ist nach der Gläserbaude bei der Geberbaude verlegt worden. Bei dem Umzuge kürzte nun der Möbelwagen um und begranb Daniel unter sich. Er erlitt sehr schwere Verletzungen, doch ist nach dem ärztlichen Gutachten zu hoffen, daß er mit dem Leben davonkommen wird.

op. Gottesberg, 27. Oktober. (Die Brandstifterbaude.) In der vorigen Nacht kam es zu einem Feuersecht zwischen den Brandstiftern und dem Wirtschaftsbefizer Jochmann in Koblau. Dieser bewachte nachts seine mit Getreuevorräten gefüllte Scheuer und geriet mit gegen die Scheuer schleichenden Personen, die anscheinend eine Brandstiftung beabsichtigten, zusammen. Die Täter schossen nach J. und dieser erwiderte das Feuer, worauf die Angreifer in der Dunkelheit entflohen. Der landwirtschaftliche Verein hat an den Magistrat den Antrag eingereicht, einen regelmäßigen freiwilligen Nachwachdienst aus Wärgerkreisen einzurichten.

op. Charlottenbrunn, 27. Oktober. (Verkauf des Kurhotels.) Das Kurhotel, welches Eigentum des Kaufmann Ferdinand Sabel in Breslau war, ist von diesem an den Eisenbahnssekretär Curt Werka in Breslau weiter verkauft worden. Als Kaufpreis werden 100 000 Mark genannt.

wb. Opyeln, 28. Oktober. (Zur Ablehnung der Beamtenschaftsmitglieder des paritätischen Beirats.) Von interaktiver Seite erfahren wir, daß die Ablehnung der beiden Mitglieder des paritätischen Beirats, Landrat von Brochhausen-Tarnowit und Schulrat Szeyponit-Maslowit, erfolgt ist, weil die interaktivierte Kommission einstimmig zu dem Beschlusse gekommen ist, daß sie im Prinzip auf dem Standpunkt stehe: Beamte ohne Unterschied der Nationalität dürften nicht als Mitglieder des paritätischen Beirats sein. — Der paritätische Beirat ist am Donnerstag zu der anberaumten Sitzung zusammengetreten. In den ersten Abendstunden dauerten die Beratungen noch an.

Δ Kattowitz, 28. Oktober. (Eisbruch in Kattowitz.) Nach einer Mitteilung des sozialdemokratischen Abgeordneten Olszki im „Volkswillen“ weist Dr. Eisbruch heute in Kattowitz. Der „Volkswille“ fordert die Ausweisung Dr. Eisbruchs.

Gerichtssaal.

sub. Berlin, 27. Oktober. Der Gräfin Pfeil und Klein-Ellaut ist es insolge wiederholter Beschwerden namentlich auf Grund der erfolglosen Mißhandlungen durch Vater und Sohn gelungen, zu erreichen, daß dem Grafen von Pfeil und Klein-Ellaut endlich die Vormundschaft über die arbeitsfähigen Kinder abgenommen und damit der unglücklichen Gräfin eine allerdings sehr verspätete, aber das allgemeine Volksempfinden um so mehr befriedigende Genugtuung zuteil wird. — Merkwürdigerweise schritt die Staatsanwaltschaft nicht gegen die beiden Grafen ein.

Opium.

Roman von Oskar L. Schweriner.

Amerikanisches Copyrcht 1919 by Carl Dunder, Berlin.

(Nachdruck verboten.)

(W. Fortsetzung.)

Noch weiter zauderte er, zum äußersten Mittel zu greifen. Schließlich mußte er sich aber doch entscheiden, und was dann folgte, geschah mit Will's gewohnter Schnelligkeit.

Der Kull hatte ihm seinen Rücken gedreht, um nach dem Kohlenbeden zu gehen. Im nächsten Moment war Will mit einem labenariigen Sprung von der Britische herab und zur Tür hinaus. Er klog förmlich durch den engen Korridor die Stufen zur Kellertür hinauf.

Hier war die große Gefahr. Er mußte das Klopfeichen geben. Ruhig gab er es, — mit der linken Hand. Die Rechte umwante den Revolver.

Oben rollte die Tonne; der Chinese hob die Fallklappe; in derselben Sekunde hatte der Kull aus dem Opiumzimmer, der noch nie einen Raucher hatte rennen sehen und nach der ersten Ueberraschung Verrat witterte, die Kellertreppe erreicht und stieß einen warnenden Ruf aus, der von seinem Landsmann oben auch gehört wurde. Doch zu spät. Er wollte wohl die Klappe wieder aufschlagen, Will aber brach wie ein Sturmwind durch die Doffmuna, so daß Tür und Chinese zurückfielen, und war mit einem Satz auf der Straße.

Ein schriller Pfiff! Und aus allen dunklen Ecken und Haustoren schienen plötzlich große, harte Männer emporzuwachsen. Wie aus der Erde gekampt, schärmten sie nach der Richtung des Pfiffes, trafen sie vor Sing-Fus Lokal zusammen. Kein Wort wurde gewechselt,

es war nicht nötig. Diese zwanzig höchstigen Geheimpolizisten Friscos hatten ihre Instruktionen und handelten danach. Viel schneller, als es sich erzählen läßt, in Sekunden, waren die Türen besetzt, das Haus umringelt und der chinesische Baarkeeper im Geleite eines Beamten auf dem Wege zur Polizeistation, während Will und ein halbes Duzend Polizisten die Kellertür hinunterstürzten, die anderen im oberen Raum zurücklassend.

Und dann stuchte Will. Unten herrschte tiefe Finsternis. Nicht daß die Polizisten etwa ohne Laternen gekommen waren, die sie jetzt auch hervorzoogen. Aber Sing-Fu hatte Zeit gehabt, die Lichter abzudrehen, die Ueberrumpelung war aber nicht vollständig gelungen.

Der ganze Vorgang spielte sich aber in Sekunden als Minuten ab. Und dennoch, es war immer noch nicht schnell genug gegangen.

Seht galt es, durch besonders schnelles Handeln alles wieder auf zu machen.

„Vorwärts,“ rief Will, nach dem Opiumzimmer stürmend, die anderen hinter ihm drein.

Oben hatten die Polizisten die Türen des Ladens geschlossen, um Neugierige abzuhalten; vor allen Dingen aber nicht ganz Chinatown auf einen Plots zusammenzutrommeln. Schon hatte sich eine ganze Anzahl gelber Köpfe an Türen und Fenstern angeziet, als der schrille Pfiff erkante. Doch war alles so schnell vor sich gegangen, daß die Leute wohl abschauten, sich geirrt zu haben.

Die Wachtposten aber brühten sich in die Schatten der schlecht beleuchteten Straße. Und so schien im Hause Sing-Fus ebenso tiefer Friede zu herrschen, wie im übrigen Teil von Hooverstreet.

Benigstens erschien es Did und Etw so, die in diesem Moment aus der Centerstreet in die Hooverstreet einbogen. Did deutete auf das Haus.

„Dort ist es. Dort sitzt meine arme May gefangen. Und ich bin verdammt, hier rubia dabel zu stehen!“

Er ballte seine Fäuste.

„Wenn ich doch diese so unschuldige aussehende Tür einschlagen könnte. Wenn ich doch etwas tun könnte!“

Ettu leute ihren Arm beruhigend auf seine Schulter.

„Rubia, lieber Freund, rubia. Eine Unbefonnenheit kann nur schaden. Ich habe Vertrauen zu Will Smith.“

Will Smith und seine Leute rasten indessen wie brassen durch Sing-Fus Kellerräume. Im Opiumzimmer hatten sie den Kull gefesselt, dann die herauschten Käste einfach von den Britischen auf die Erde herabgeworfen, wo sie weiterzuschließen, und hatten dann jedes Lager, jede Decke, jede Ecke, jeden Vorhang untersucht, aber nichts gefunden. Auf ihre Fragen hatte der Kull nur mit den Schultern geguckt. Und da keine Zeit zu verlieren war, waren sie weitergestürzt und so in das Bau-Lau-Zimmer gekommen.

Es war leer.

Ganz hinten hatten sie dann noch eine leere Kumpellammer entdeckt, und mehr Räume schien der Keller nicht zu enthalten.

Von Sing-Fu, Fu-Wang und May van der Straaten aber war nirgends eine Spur zu entdecken.

Zimmer wieder und wieder jagten die Männer durch die Kellerräume. Will versuchte zu berechnen, wo ein geheimes Kabinett liegen könnte. Aber die beiden Gänge, die in einen spitzen Winkel zusammenliefen, verwirrten ihn. So klopfte er denn an die Wände, rief, tobte.

Es mußte alles nichts.

Die Personen, die er suchte, und die doch im Keller sein mußten, waren nicht zu entdecken.

Schließlich sank er erschöpft auf eine Britische im Fran-Lau-Zimmer, während seine Leute mit sehr ernstern Gesichtern um ihn herumstanden.

„Das ist nicht das erste Mal, daß die verfluchte Bande sich in ihren Klattenschern vertriecht,“ meinte einer.

„Vom Erdboden müßte man dies ganze Viertel Friscos verdrängen!“

Will sah sich langsam im Kreise seiner Getreuen um, und seine Lippen bewegten sich.

„Arme May! Arme May van der Straaten!“

Und er versuchte nicht, die Tränen zurückzudrängen, die ihm in die Augen traten.

Elftes Kapitel.

Langsam brach der Tag an. Und immer höher stieg die Sonne. Frisco ging an die Arbeit.

In Marktstreet wunderten sich die Clerks, daß der Was der „Golden Gold Bank“ — jeder Brotgeber in ganz Amerika, bis zum allmächtigen Trustbeherrscher hinauf, heißt bei seinen Angestellten im mer „Was“ (frei übersezt: „der Oberste“) — heute schon so früh in seinem Büro eintraf, wunderten sich aber dann noch mehr, als sie hörten, daß schon auf den Vormittag eine Konferenz angesetzt war.

Und was für eine Konferenz!

Die bekanntesten Finanzierleute Friscos — bekannt auch als Säupter der Gesellschaft — stellten sich nach und nach ein. Gegen Mittag waren sie alle beisammen.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

× Dr. Heinz Schall, der liebenswürdige, komische Minne- und Lautensänger aus dem Rheinland, auch am Mittwoch hier wieder eine Gastrolle. War es die bessere Gaianna des kleinen Saales für den Lautensänger, oder war der Sängler besser bei Stimme als beim letzten Male im großen Saal, jedenfalls wirkte er diesmal musikalisch wesentlich erfreulicher als damals. Man hatte hier weit schönere Gelegenheit, seine gute Schulung, die immer noch metallische Stimme, den fein charakterisierenden Vortrag und die treffliche Begleitung mit der Laute zu genießen. Die Handhabung des Instrumentes ist bei Dr. Schall wohl ebenso vollendet wie bei Scholander. Im Uebrigen haben beide Ähnlichkeit miteinander, aber Scholander ist mehr der internationale Troubadour, während Dr. Schall die größten Feinheiten der deutschen Lautenpoesie aus all den intimen, zum großen Teile von ihm selbst entdeckten Sachen herausholt. Wenn auch ein stimmlich hervorragender Sänger wie Kothke mehr bietet als Dr. Schall oder Scholander, so haben doch diese ihre volle Daseinsberechtigung, und ihre Vorträge sind immer ein Genuss. Trotz der Drohung des Sängers, Hirschberg gewiß nicht wieder bekehren zu wollen, hoffen wir auf seine Wiederkehr. W. D.

× In Strindbergs Nachlass ist ein für die Bühne höchst bedeutender Fund gemacht worden, nämlich eine abgeschlossene, weltgeschichtliche Trilogie. Die drei großen Dramen, die die Titel „Moses“, „Sokrates“ und „Christus“ führen, sind den Direktoren Weinhard und Bernauer für das Theater in der Köntiggräber Straße in Berlin im Urtext überlassen worden. Eine dieser Historien kommt bereits in dieser Spielzeit zur Aufführung.

× Die Konstruktion des Farbensfilms, bisher auf mannigfachen Wegen versucht und selten versilmt, ist dem Oberprimaner Paul Herrenkind geglückt. Bei der Erfindung des Oberprimaners sind die Farbensfilter der drei Teilfarbenaufnahmen vollkommen entbehrlich.

× Kleine Mitteilungen. Ludw. Goshofers Drama „Der Klosterjäger“ ist von der Münchener Lichtspielkunst A.-G. versilmt worden. — Madame „sans gene“ ist von Dr. Will Wolf versilmt worden. Die Wäscherin spielt Ellen Richter, den Napoleon Rudolf Lettinger.

Tagesneuigkeiten.

Wiermal zum Tode verurteilt. Vor dem Schwurgericht in Neuruppin wurde der 21 Jahre alte Paul Strogals aus Bernitz wegen vierfachen Mordes, begangen am Vater, Schweser und zwei Brüdern, viermal zum Tode verurteilt.

Beim Schmaugeln erschossen. Wie aus Oberstausen (Bavarn) gemeldet wird, kam es an der österreichischen Grenze zwischen zwei österreichischen Grenzwachposten und zwei schwer bewaffneten Schmugglern, welche die Grenze überschreiten wollten, zu einem schweren Kampf, in dessen Verlauf ein Schmuggler aus Gesteras erschossen wurde. Eine große Menge von Zigarren, Zigaretten und Tabak führte er bei sich.

Ein Großfeuer zerstörte das vierstöckige Lagerhaus der Lederfabrik Spitta & Söhne in Brandenburg a. S. Der Schaden an Werten und Delen ist erheblich.

Großfeuer in den Redarsulmer Fahrzeugwerken. Durch ein Großfeuer wurde Dienstag vormittag der Rohmagazinbau der Redarsulmer Fahrzeugwerke in Redarsulm zerstört.

Aufgeklärter Raubmord. Der Kaufmann Gustav Lange, der in einem Hotel in Berlin den Kaufmann Kulenkampff ermordet hatte, hat jetzt die Tat eingestanden. Das geraubte Geld, 22 000 M., hat er unter dem Stoffbeschlag der Telefonzelle eines Berliner Hotels versteckt, wo es auch gefunden wurde.

Letzte Telegramme.

Der Außenminister vor dem Reichstage.

3 Berlin, 29. Oktober. Heute wird im Reichstage die Aussprache fortgesetzt. Als erster Redner wird der Demokrat Schiffer, dann der Unabhängige Crispian und im Anschluß daran der Minister für Auswärtiges Simons sprechen. Der Rede des Außenministers sieht man mit größter Spannung entgegen. Simons will sich, wie man hört, ausführlich über die beschießliche Frage und über die Stellung der Entente für den Termin der Volksabstimmung auslassen.

Erkrankung des preussischen Ministerpräsidenten.

wb. Berlin, 29. Oktober. Der preussische Ministerpräsident Otto Braun ist erkrankt und hat sich einer Operation unterziehen müssen, die glücklich verlaufen ist. Man hofft, daß der Minister nach ungefähr 10 Tagen seine Arbeitsgeschäfte wieder aufnehmen kann.

Die Vorwürfe gegen den Reichsernährungsminister.

wb. Berlin, 29. Oktober. Die Fraktion der Unabhängigen hat den Antrag gestellt, auf Grund des § 34 der Reichsverfassung einen Untersuchungsausschuß zu bilden, der die gegen den Minister Vermees erhobenen Vorwürfe prüfen soll.

Weitere Kohlenforderungen Frankreichs.

wb. Paris, 29. Oktober. Die Wiederentwöhnungskommission hat zu den von Deutschland geforderten 180 000 Tonnen Kohle, die als Entschädigung für die Versenkung der Flotte von Skapa-Flow zu liefern sind, die Ergänzungssätze von 83 000 Tonnen festgesetzt.

Die Uebertritte nach Litauen.

wb. Berlin, 28. Oktober. (Draht.) Das Reichswehrministerium teilt mit: Trotz der Erklärung, daß die Reichswehr mit den deutsch-litauischen Grenzüberschreitungen in keinerlei Zusammenhang stehe, laufen Nachrichten um, die geeignet sind, in weitesten Kreisen Beunruhigung hervorzurufen. Es sei deshalb nochmals festgestellt, daß weder geschlossene Reichswehrruppenteile, noch einzelne Reichswehrangehörige die deutsch-litauische Grenze überschritten haben, um sich in Litauen anwerben zu lassen. Wenn in den Nachrichten über die Grenzübertritte Offiziere und Mannschaften erwähnt werden, so kann es sich nur um ehemalige Geresannehörige handeln, nicht aber um solche der Reichswehr. Von den Waffenlagern der Reichswehrruppen, die lediglich im Besitz ihrer etatsmäßigen Ausstattung sind, sind keine Waffen verschoben worden.

Flugverbote.

wb. München, 29. Oktober. Wie die „M. N. N.“ erfahren, hat die Internationale Luftfahrtkommission den Kumpfer-Verken und der Deutschen Lufttreiber alle Flüge verboten. Die Konzeptionen sind entzogen worden. Die Kumpferwerke haben beim Reichsluftamt protestiert.

3 Wien, 29. Oktober. Die beschlagnahmten Münchener Flugzeuge werden von der Entente der österreichischen Regierung mit der Weisung übergeben, den Abflug solange hinauszuschieben, bis nach einer Verständigung mit den zuständigen deutschen Stellen eine Billigung hierfür gegeben werden kann. Man hofft die Klärung dieser Angelegenheit in den nächsten Tagen.

Kein Versprechen an Belgien.

wb. London, 29. Oktober. Auf eine Anfrage teilte Lloyd George im Unterhause mit, daß Großbritannien nicht versprochen habe, Belgien beizustehen, falls es neuerlich von Deutschland angegriffen würde.

Disziplinarverfahren gegen Kapprebelln.

wb. Halle a. d. Saale, 29. Oktober. Die russische Regierung hat gegen 74 russische Staatsbeamte, gegen die anlässlich des Kapp-Putsches das Strafverfahren eingeleitet war, jetzt das Disziplinarverfahren eröffnet. Das Strafverfahren war auf Grund des Amnestieverfahrens niedergeschlagen worden.

Unabhängiger Erbschafts-Prozess.

wb. Berlin, 29. Oktober. Wie der B. V. M. meldet, haben in dem Streit gegen die U. S. B. D. die Neukommunisten die bürgerlichen Gerichte angerufen. Das Landgericht I in Berlin wird sich heute mit der Frage beschäftigen, wem das Verfügungsbrecht über die Parteinkassenschätze und über die Parteigelder der U. S. B. D. zusteht.

Die Stadtverordnetenwahlen in Berlin.

wb. Berlin, 28. Oktober. In der heutigen Sitzung der neuen Stadtverordnetenversammlung fanden die Wahlwahlen zum Magistrat statt. Es wurden 12 unbesoldete Stadträte gewählt, darunter 4 Unabhängige, 2 Mehrheitssozialisten, 2 Deutsche Nationalen, 2 Deutsche Volkspartei, 1 Demokrat und 1 Neukommunist (der ehemalige Berliner Polizeipräsident Eichhorn). Die gewählten besoldeten Stadträte setzen sich aus 4 Unabhängigen, 3 Mehrheitssozialisten und 1 Kommunisten zusammen.

Die Banknoten-Sündflut.

3 Berlin, 29. Oktober. Die Reichsbankdirekt hat in der verfloßenen Woche für eine halbe Milliarde neue Reichsbanknoten gedruckt, wie in der gestrigen Sitzung des Betriebsrates mitgeteilt wurde. Der monatliche Höchstdruck an Reichsbanknoten beträgt jetzt 15 Milliarden Mark.

Schöne Versprechungen.

wb. Berlin, 29. Oktober. Nach einer Meldung der Täglichen Rundschau aus Halle teilte der dortige Obermeister der Hallischen Fleischerinnung mit, daß mit Bestimmtheit angenommen werden könnte, daß Ende des Jahres das Fleisch, namentlich das Schweinefleisch, erheblich billiger werden würde.

Krisis in der Metallindustrie.

wb. Frankfurt a. M., 29. Oktober. Die Organisation der Arbeiter der Metallindustrie hat das Abkommen über den zehnprozentigen Lohnabzug und der Entschädigungen für die kurz-

arbeiter zum 1. November gekündigt. Die Arbeiter erblicken darin eine Nachprobe, der sie eventuell mit einem Streik begegnen wollen.

Verurteilung von Kommunisten.

Wien, 29. Oktober. Nach viertägiger Dauer ging gestern ein Kommunistenprozess zu Ende. Angeklagt waren 9 Kommunisten, die einen Anschlag auf die Nordbahnbrücke über die Donau geplant hatten. Alle wurden für schuldig befunden und zu Kerkerstrafen von 6 Jahren bis 6 Monaten verurteilt.

Streik der belgischen Verwalter.

Brüssel, 29. Oktober. Die Zentralleitung der Bergarbeiter von Charleroi prüfte die Frage der Verschiebung des Streiks bis 1. Dezember, um dem Minister zu ermöglichen, eine Untersuchung in den Gruben zu veranlassen. Die Verschiebung wurde abgelehnt und man beschloß, den Streik am 1. November zu beginnen.

Enttäuschte Hoffnung der Sozialisten.

Basel, 29. Oktober. Der *Matin* meldet: Die sozialistische Kammerfraktion hat es mit großer Mehrheit abgelehnt, bei der Regierung wegen des Spaer Abkommens zu intervenieren, wie von zwei mit deutschen Genossen in rühmlicher Beziehung stehenden sozialistischen Abgeordneten beantragt worden war.

Polens Geldnot.

Berlin, 29. Oktober. Wie der *V. L. M.* meldet, erfährt die *Wensteiner Zeitung* aus zuverlässiger Quelle die Mitteilung, daß die Polen in Suwalki Wäse nur noch gegen Zeichnung von 1000 Mark polnischer Kriegsanleihe verabsagen.

Sibirien unter der Herrschaft des Dollars.

Berlin, 28. Oktober. Nach einer Meldung hat das amerikanische Syndikat *Wanderlin* für eine Zeit von 60 Jahren das Patentrecht von ganz Nordostsibirien östlich vom 116. Meridian einschließlich der Halbinsel Kamtschatka, ein Gebiet von etwa 400 000 Quadratkilometern, mit dem alleinigen Recht der Ausbeutung von Kohlen, Öl und Fischen, erworben. Das Syndikat hofft im Frühjahr 1921 das Gebiet übernehmen und mit der Tätigkeit beginnen zu können.

Russisch-rumänische Friedensverhandlungen.

Kopenhagen, 29. Oktober. Nach Moskauer Meldungen hat Rumänien die Sowjetregierung um unverzügliche Friedensverhandlungen nachgesucht. Rußland erklärt sich einverstanden und will Rumänien die während der deutschen Besetzung Rumäniens nach Rußland abdrachten 500 Millionen Gold-Leis zurücksenden.

Vollstimmung über Wilna.

Brüssel, 28. Oktober. Der Völkerbundsrat hat in der Frage des polnisch-litauischen Konflikts beschlossen, in den strittigen Gebieten eine Volksabstimmung vornehmen zu lassen. Zur Annahme oder Nichtannahme der Vorschläge des Völkerbundes rufen die beiden Parteien eine zehntägige Frist gestellt.

Der Thronwechsel in Griechenland.

Paris, 28. Oktober. Nach einer Meldung des *Journal* des Debats aus Athen ist Prinz Paul von Griechenland, der zurzeit in Luzern weilt, benachrichtigt worden, daß ihm die Krone zufalle.

Berliner Börse.

Berlin, 29. Oktober. Wiederum stellten sich die ausländischen Devisenkurse wesentlich höher und dieses gab auch der Festigkeit der Börse einen starken Rückhalt. Allerdings war die Kursbewegung nicht einheitlich, da aus besonderen Gründen verschiedene Werte, namentlich des Montanmarktes, Rückgänge erlitten, so verloren Laurahütte 10 Prozent auf die Nachricht, daß die absolute Aktien-Majorität sich in festen Händen, nämlich der böhmischen Braunkohlen-Interessentenaruppe, befindet. Bochumer stellten sich um 16 Prozent niedriger, Böhmir gab 12, Rheinische Braunkohlen 10 Prozent nach. Dagegen setzten Doesch zunächst ihre Steigerung kräftig fort, bei zeitweiliger 30prozentiger Verbesserung, von denen jedoch später 16 Prozent wieder verloren gingen. Farbwerke waren etwa 10 Prozent höher, von Elektrizitätsfirmen um 9 Prozent gedrückt, während Siemens & Halske um 10 Prozent und Schünder um 7 Prozent stiegen. Spezialwerte stellten sich meist höher bis etwa 13 Prozent. Orenstein & Koppel schwächten weiter ab. Valutapapiere zogen auch die Devisensteigerungen an. Von Kolonialpapieren hauptsächlich Toman und Südfsee-Phosphat. Das Geschäft gewann nur vereinzelt größeren Umfang. Am späteren Verlauf entwickelte sich reger Kaufsinn für badische Anilin zu steigenden Kursen.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 28. Oktober. Nichtamtliche Ermittlungen der 50 Kar. ab Station: Viktoriaerbsen 290-315, kleinere Erbsen 220-250, Futtererbsen 170 bis 185, Belukhlen 170 bis 179 Mark. Pferdebohnen 170-183, Biden 150-170, Lupinen, gelbe 100 bis 115, blaue 80-90, Seradella, alte 70-80, neue 100-118, Wieserheu, lose 31-35, Alceheu 40-44, Stroh, drahtgepreßt 25 bis 27, gebündelt 23-25, Raps 485-490.

Wechselkurs.

	27. Oktober	28. Oktober
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	423.81 Kronen	421.36
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	4.57 Gulden	4.37
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	8.89 Franken	8.49
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	10.11 Kronen	9.69
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	7.20 Kronen	6.89
England (im Frieden 97.8 Schilling)	8.00 Schilling	7.60
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	1.37 Dollar	1.33
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	119.18 Kronen	116.07

1 Tschechen-Krone = 86.15 Pfennige; 1 Mark = 116.07 Heller.

Kurse der Berliner Börse.

27		28		27		28		27		28	
Schantungsbahn	620.00	625.00	Dtsch.-Ueberr. El	1130.0	1160.0	Oberach.Eisenind.	289.00	310.00	27	28	
Orientbahn	645.00	640.00	Deutsche Erdöl	1760.0	—	do. Kokswerke	640.00	557.25	59	58	
Argo Dampsch.	187.00	187.00	Dtsch.Gasglühl.	—	—	Opp. Portl.-Cem.	280.00	284.00	59	58	
Hambury Paket	310.00	332.00	Deutsche Kali	460.25	473.00	Phönix Bergbau	699.00	618.00	59	58	
Hansa Dampsch.	184.25	187.00	DL Waff. u. Mun.	415.00	433.00	Riebeck Montan	—	419.75	59	58	
Nordd. Lloyd	362.00	358.00	Doonerramarckh.	470.00	479.50	Rütgerswerke	479.50	485.00	59	58	
Schles. Dampfer	164.25	164.75	Eisenhütt. Silesia	380.00	342.00	Schles. Cellulose	—	—	59	58	
Darmstäd. Bank	323.00	326.00	Erdmannsd.Spinna	274.75	278.00	Schles. Gas Elekt.	—	—	59	58	
Deutsche Ban.	229.25	229.75	Feldmühle Papier	355.50	400.00	do. Lein. Kramat	220.00	325.00	59	58	
Diskonto Com.	208.00	208.00	Goldschmidt, Th.	424.50	431.00	do. Portl. Cement	300.00	320.00	59	58	
Dresdner Bank	—	—	Hirsch Kupfer	852.00	370.00	Stollberg Zinkh.	450.00	420.00	59	58	
Canada	—	—	Hohenloherwerke	257.00	267.50	Türk.Tabak-Regie	—	945.00	59	58	
A.-E.-G.	321.00	339.75	Lahmeyer & Co.	216.00	217.75	Ver. Glanzstoff	775.00	780.00	59	58	
Bismarckhütte	638.00	727.00	Laurahütte	420.00	425.00	Zellstoff Waldhof	448.00	470.00	59	58	
Bochumer Gußst.	567.00	584.00	Linke-Hofmann	481.00	489.75	Otaviu Minen	836.00	849.50	59	58	
Daimler Motoren	242.75	245.00	Ludw. Löwe & Co.	400.00	412.50						
Dtsch.-Luzemb.	399.50	408.00	Obersch. Eis.-Bed.	280.00	294.50						

FORMAN
gegen Schnupfen - Dose 1 Mk

Stadt-Theater Hirschberg.
Sonnabend, abds. 7 1/2 Uhr (Dutzendkarten gültig)
Kammerspiel-Abend:
„Der Tor und der Tod“
„Gläubiger“
„Der Kammersänger“
Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr (ganz kleine Preise):
II. literarische Morgenfeier
Hebbel, Ludwig, Caesar Fleischlen.
Nachmittags 3 Uhr (ermäßigte Preise):
„Vorspiel auf dem Theater“
„Die Laune des Verliebten“
„Der zerbrochene Krug“
Abends 7 1/2 Uhr (Dutzendkart. ungültig):
„Das Glück im Winkel“
Schauspiel von Sudermann.

Stadelbeerkränder abzugeben. Brückners Gärtnerel. Gunnersdorf i. R., Dorfstraße 119.
Gut erh. Militärmantel zu verkaufen Schmiedeberger Str. 17. v.
Holzloffer und Kartoffel-Isse zu verkaufen Warmbrunn. Str. 32. Hof.
Kostüm und Mantel zu verkauf. Schmiedeberger Straße Nr. 7. parterre.
Wm. Jovve f. 12-13i. An. zu vk. Wilhelmstr. 73a. I.
Ein Herren-Fahrrad zu verkaufen Rutscherstraße Gasth. Goldenes Schwert.
35-40 Str. gute Winter-äpfel verkauft Saase, Petersdorf i. Riesengeb.
Kuhdünger zu verk. Giersdorf Nr. 98.

Neuer, brauner Anzug, zweireihig, höhere Figur, und brauner Jackett preisw. zu verk. Neufner, Briesterstraße 8, 2. Eta.
Schwarzes Kostüm, gut. Cheviot, mod. gebar., preiswert zu verkaufen Briesterstraße 8, II.

Größeren Posten weißes Elsässer Hemdentuch in nur guten Qualitäten empfiehlt **Reste-Handlg. A. Kühnel** Pfortengasse- und Priesterstr.-Ecke. **Filzschuhe.**

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. h. bis zur Rubrik „Aus Stadt und Bezirk“ Hauptverleger: Otto Wetzlar für den übrigen Teil: Walter Dreyler für die Inzerate: Direktor H. Klein. Verlag und Druck: Aktien-Gesellschaft „Vote aus dem Riesengebirge“ (A. Klein), sämtlich in Hirschberg i. Sgh.

Allen, die uns zu unserer Vermählung durch Glückwünsche und Geschenke erfreuten, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Alfred Geisler und Frau Berta,
geb. Schubert.
Seltendorf a. d. Rauh., im Oktober 1920.

Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen zu unserer am 26. 10. 1920 stattgefundenen

Vermählung
sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Otto Brunsch u. Frau Ida,
geb. Bahrle.
Selbors, im Oktober 1920.

Statt Karten!

Für die uns anlässlich unserer Vermählung so zahlreich dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke sagen wir unseren

herzlichsten Dank.
Alfred Schröter u. Frau
Emma, geb. Scheu.

Glogau, im Oktober 1920.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes bin ich außerstande, jedem Einzelnen zu danken. Ich sage auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Anna Zimmermann,
geb. Dübner.

Statt besonderer Meldung!
Am 28. Oktober verschied in Buchwald, wo er Genesung suchte, mein heiligsiebender Sohn

Georg
stud. phil.
im 21. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz!
Frau Martha Riedel.
Hirschberg, den 30. Oktober 1920.

Die Beerdigung findet am Montag, den 1. November, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle des hiesigen Friedhofes aus statt.

Gustav Albrich,
Hellerstraße 22 b,
Magnetiseur
für seelische und körperliche Leiden aller Art.
Sonnabend, d. 30. Okt.,
nachmittags,
u. Sonntag, d. 31. Okt.,
keine Sprechstunde.
Dr. Beerel.

Cunnersdorf.
Sonnabend, d. 30. d. M.,
Ausgabe v. Budermarken
für Monat November vor-
mittags 10—12 Uhr im
Gerichtsstreßcham.
Der Gemeindevorstand.

Schal entlaufen.
Wiederbringer Belohnung
zugewährt.
Professor Dr. Krieger,
Berastraße 2.

Sund zugelassen.
Abholen Dunke Burg-
straße 3. 2. Etage.

Statt jeder besonderen Meldung!
Heute früh 3 Uhr entschlies sankt an Altersschwäche unser lieber, treusorgender Vater und Großvater, der
frühere Restgutsbesitzer

Heinrich Pohl

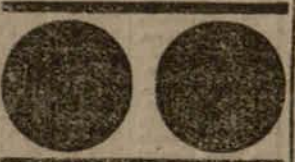
im ehrenvollen Alter von 84 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
die Hinterbliebenen:
Hermann Haude u. Frau
Ida geb. Pohl
und Enkelkinder.
Langenau, den 29. Oktober 1920.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3 Uhr von der ev. Kirche zu Bobersdorferdors aus statt.



Wand-Kalender

1921
herausgegeben vom
Boten aus dem Rsgb.
sind an den
Schaltern der
Geschäftsstelle
zu haben.



Notenbuch
„Sang und Klang“ im
Coupee 3. Kl. Zug von
Görlich an Hirschberg a. 3.25
am 28. 10.
Gegen hohe Belohnung
abzugeben bei D. Bogt,
Uhrmach., Hirschberg Schl.,
Schildauer Straße Nr. 29.

Verloren
grauer Fudrisschwanz
in Cunnersdorf.
Geg. Bel. abgab. b. Reich,
Bäckerstraße Nr. 1a, 3. E.
Bernid, Wasentür-Minse
gefunden. Abzub. Warm-
brunn, Str. 15, Cunnersd.

Verloren
Portemonnaie mit Inhalt
am Donnerstag abend v.
Friedhof (Snabenk.) nach
Strauwitz. Gegen Belohn.
abzugeben bei Nibel,
Strauwitz Nr. 5b, I.

Verk.: H. Amdernwäse,
eif. Fedelbratpfanne,
neue Stiefel (Größe 26)
Eng. Weg Nr. 1, Parterre.

Tadel. Kn.-W.-Mant.,
12—14 J., da zu kl., fow.
Gartentisch u. -Bank
zu vt. Bergstraße 7a, II. I.

Guter Geschäftswagen
mit Verdeck und Bänken
billig zu verkaufen.
Schiller, Cunnersdorf,
Paukenstraße 5.

Ein n. Leinen-Unterrock
für starke Figur zu verkf.
Staudorfer Straße 16.

Neuer Anzug,
mittlere Größe, zu verkauf.
Heidrich, Rasthaus,
Hirschdorf.

Chapeau-chaque,
wenig getragen, preiswert
zu verkaufen.
Blensch, Cunnersdorf,
Warmbr. Str. 2a, 2. Etg.

Fast neues H.-Fahrrad
preiswert zu verkaufen
Schwarzbach Nr. 51.

bindenstamm
zu verkaufen Grunau 214.

Neue Konzertsitze,
230 M., umständeh. bald
zu verkf. Offert. unt. L. E.
vostkaa Warmbrunn erb.

Hohe Herren-Lackstühle,
fast neu, f. 260 M. a. vt.
Schildauer Straße 20.

Eine Kellendecke
preisw. zu verkauf. Rast-
Friedrich-Str. 16, 2. E. r.

Gut erh. Axminh.-Levdiok
(arün, 2 1/2 x 3 1/2) preisw. zu
verkf. Preisang. u. F 226
an d. Exped. d. „Boten“.

Kirchliche Nachrichten.
Ev. Gemeinde Hirschberg.
Amtswoche in der Stadt
v. 31. 10. bis 6. 11. Past.
Prüfer; a. d. Lande Past.
Vic. Warlo. Sonnt. 9 u.
Abendmabst. in d. Reich-
lav., Past. Japfe. 9 1/2 u.
Reformationsfest-Preddat
Past. Prüfer. 11 u. An-
berggottesd., Past. Prüfer.
Der Nachm. - Gottesdienst
fällt aus, dafür um 8 u.
Reformationsfestgottesd. b.
d. evang. Bundes. Pastor
Vic. Warlo.
Donnerstag abends 8 u.
in der Aula des Lyzeums:
Bibelbesprechung (Amos
Kap. 5). Past. Vic. Warlo.
Fischberg. Sonntag 9 Uhr
Gottesd., Past. Vic. Warlo.
Schilbau. Sonnt. 10 1/2 u.
Gottesd., Past. Vic. Warlo.

Rath. Gemeinde Hirschberg
Sonnt. 7 Uhr hl. Messe.
8 u. Pred. u. hl. Messe.
9 1/2 u. Pred. u. Hochamt.
Nachm. 2 u. Rosenkranz
and. u. hl. Seg. 1. Nov.
Fest Hl. Heilig. Gottesd.
wie am Sonnt., nachmitt.
2 u. feierliche Bsp. Abds.
6 u. Allerheiligenandacht m.
Prozess. 2. Novbr., Aller-
Seelen: 8 Uhr feierl. Re-
quiem. An Wochenfesten
find hl. Messen um 6 1/2 u.
7 u. Mittw. 5 u. Segens-
andacht bei den Gr. Schw.
Verbischof. Sonnt. 9 u.
Gottesdienst.

Waldau: Mont., Aller-
heilig., 9 u. Gottesdienst.
Buchwald. Sonntag 9 u.
Gottesdienst. Kirchweihfest.
Christliche Gemeinschaft,
Bromenade 20b.
Sonnt. vorm. 11 u. An-
derkunde. Sonntag abds.
8 u. Evangel.-Versamm.
Mittw. abds. 8 u. Bibel-
stunde. Donnerst. abds.
8 1/2 u. Jugenbund f. is
Mädch. Donnerst. abds.
8 1/2 u. ebenfalls Jugenbd.
(aber Vellenstr. 2) für is
Männer.

Ev. Gemeinde Cunnersd.
Sonnt. 9 1/2 u. Gottesd.
um 11 1/2 Uhr Kinder-
gottesdienst. Dienst. 8 u.
abends Jungfrauenverein
Mittw. nachm. 5 u. Bibel-
stunde.

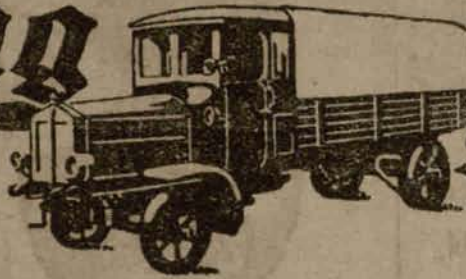
Ev.-luth. Kirche Hirschd.
Sonnt. vorm. 9 1/2 u. Pre-
digt in Hirschdorf (Rei-
fest). Pastor Kuhlmann
Dienstags nachmitt. 5 Uhr
Bibelstunde in Hirschberg.
Donnerstag nachm. 5 Uhr
Bibelstunde in Hirschdorf.

Deutsch,
Engl. u. franz. Stunden,
für Fortgeschrittene eröfnt
L. Zimmermann,
Sprechst. von 11—12 Uhr
im Kindergarten,
Cavallerberg 3.

Unterricht für höheres
Klavierspiel.
Frl. R. Blume, Cunners-
dorf, Paukenstr. 1. 2. E.

Büssing

Braunschweig



Handelsmarke

Lastwagen Lastzüge

Generalvertretung:

Walter Raddatz, Automobile, Breslau 9, Tiergartenstraße 23. — Telefon Ring 6701.

Besitztum!

Besitzer von Hotels, Gasthäusern, Restaurants mit Sälen, Konditoreien, **Villen**, Landhäusern, Logierhäusern, Familienhäusern, kleinen Landwirtschaften, Gütern jeder Größe, Weiß- und Wollwarengeschäften, Luxusgeschäften, Manufakturwaren-, Glas-, Porzellan-, Zigarrengeschäften, Wein- und Destillationsgeschäften, Grundstücken mit Läden, Wassermühlen, Sägewerken, Fabriken aller Arten, welche verkaufen wollen, können sich sofort bei mir eintragen lassen. Interessenten, welche für einen schnellen Ankauf solcher Grundstücke bereit sind, können sich sofort in meinem Büro melden. Große Auswahl in Grundstücken ständig vorhanden. Verbindungen in ganz Deutschland, daher beste Gelegenheit zum An- und Verkauf.

— Internationaler Auslandsverkehr. —

Größtes Büro am Platze, 17 Personen arbeiten ständig, 12 auf Reisen, 5 im Büro, daher schnellste Erledigung aller Aufträge.

Kaufmännisches Verkaufsbüro „Regina“

Inhaber: Paul Höhne,

Hirschberg i. Schl., Bahnhofstraße 58 a.

Fernsprecher Nr. 606.

Betrifft

elegante Damengarderobe!

Ich beabsichtige allmonatlich 1—2 mal nach Hirschberg (3 Berge) zu kommen, um Bestellungen entgegen zu nehmen und Anproben vorzunehmen. Ich bitte die geehrten Damen vorerst gefl. Mitteilungen bezw. Bestellungen nach Breslau richten zu wollen, worauf ich die Tage, die ich in Hirschberg sein werde, festsetze.

Clara Buchsbaum, geprüfte Wiener Damenschneiderin.
Breslau I, Nicolaistraße 48.

Alte Oelgemälde

(Ankauf)

Fedor Grünthal, Antiquar,
Hotel zum Strauß.

Achtung! Achtung!

Birke 20 Festmeter

Eiche, Ahorn und Buche,

alles altfreie, sehr gute Ware, fertig geschlagen, zur baldigen Abfuhr verkauft

Reinhold Siebenhaar, Gutbesitzer,
Tschischdorf, Bahnhofsstation Mauer-Waltersdorf.

Futterrüben

hat abzugeben
Friedrich Guhl, Band 11.
Tel.-Nr. 322.

Futterrüben Mohrrüben Kohlrüben

verkauft sehr preiswert
H. Tschachs Nachf. Winzig
Fernsprecher Nr. 5.

Runkelrüben

verkauft
G. Gottwald, Bayerquits-
besitzer, Voigtshdorf.

Rote Futterrüben,

400 Str., frostfrei, verkauft
ab Grube
H. Reinhold, Archibamb-
besitzer,
Ober-Thiemendorf.

Etwa 100 Zentner

Weißkraut

abzugeben.
Max Haase, Bunzlau.
Fernsprecher 139

Sport-Zigaretten,

per Kiste 250.— Mark
franko und Spesenfrei nach allen Orten. Alle
Marken Zigaretten sowie Zigarren, Rauch- und
Zigaretten abate konkurrenzlos billig.
H. Müller & Co., Dornsdorf u. Rußak.

Sonnabend trifft ein
eine Sendung.
**Blegnitzer Weisskraut,
Gemüse und Obst.**
Schneermann,
Crommenau.

Steinsammlungen,
auch andere naturwissenschaftl.
Sammlungen, Bücher,
Altentümer, altertümliche
Möbel u. f. w. kauft
Dittmanns,
Mittel-Schreiberhau i. R.
Wertbaren
gegen Unkostenvergütung.

Gebrauchte Kinderbettstelle
mit Matratze
zu kaufen gesucht. Off. u.
U 239 an d. „Boten“ erb.

Gut erhalt. Hobelbank
sofort zu kaufen gesucht.
R. Mairwald,
Dornsdorf u. R., Warm-
brunner Straße 63.

Gut erh. Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Off. u. N 233 a. d. Boten.

Gut erh. Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Off. u. H 250 a. d. Boten.

Zu kaufen gesucht
eine zusammenlegbare
Kinderbettstelle.
Offerten unter C 245 an
d. Erheb. d. „Boten“ erb.
Suche 10 Mille gebrauchte
Mauersiegeln,
auch ff. Posten. Off. unt.
L 231 an d. „Boten“ erb.

Knochen

zu chem.-technisch. Zwecken
kauft zu guten Preisen
Strosynski, Warmbr. Hof,
Warmbrunner Str. 27.

Offerte für jedes Quantum
Sägespäne

erbittet
Otto Ogrowsky, Breslau 2.

Umständeh. verkaufe ich
**1 Feime kleingeh. Holz,
2 Kaninchenställe,**
le weitestglg.
einen neuen Rasierapp.
u. a. m.

Petersdorf i. R. Nr. 112.
Ein paar abgr., französl.
Mühlsteine,
1.10 m Durchm., linksid.,
zu verkaufen. Näheres b.
G. Scholz, Müller,
Landeshut in Schlesien,
Berchtesgarterstr. 6.

Dunkelblauer Paletot,
beste Qualität, für Herren
14—15jährigen Knaben,
Friseurumhg. m. Aerm.
preiswert zu verkaufen
Bad Warmbrunn,
Fällner-Kolonie Nr. 3. v.

6 Stück massiv eichens
Rohrlehnstühle
zu verkaufen.
Gusto Köhler, Warmbrunn
Dornsdorfer Str. 31.
Fernspr. 114.

Habe noch
**450 Meter
Schieferleisten**
abzugeben.
Schubel, Erdmannsdorf.

Eiserner Kochherd,
0,70x0,95, mit 4 Ringen
und Wasserbehälter, sehr
gut erhalten, soj. zu verkf.
Schönborn, Markt 44.

Starter, gut erhaltener
Göpel
steht zum Verkauf
Schulzkei Dornsdorf,
Preis Löwenberg.

Ein Nacht- und Waschtisch
m. Marmor (weiß), zu vl.
Festete,
Greiffenbergerer Straße 32
an der Promenade.

Ein Posten neue sowie
ein Posten gebrauchte
Chamotte.
Badofen-Herdplatten
zu verkauf. Seurichstraße
Dornsdorf.

Selten günstige Kaufgelegenheit für Zigarrenhändler, Kantinen usw.

Um mein bedeutendes, altes Lager in Zigarren bester Qualitäten vollständig zu räumen biete ich den gesamten Bestand von circa 22 Milie zum Durchschnittspreis von M. 730.— v. Milie an. Bisherige Kleinhandlerypreise M. 850 bis 1400 das 0/00.

Der Posten kann nur geschlossen oder in 2 Teilen abgegeben werden. Lagerbestätigung erbeten.

Paul Petzold, Wardenbrunn.

Dirschberger Straße 20 a. II.



Sprengen von Baumstubben schafft Brennholz und Ackerland!

Kostenlose Literatur und Auskunft von der **Dresdner Dynamitfabrik A.-G., Dresden** und deren schlesischen Generalvertreter mit Lager **Hugo Kleiner, Bolkenhain, Fernruf 7.**

Ein weiterer Posten

einzelner Geschirrtteile von Ein- u. Zweispänner, Lederleinen, Halftern, Gabelzügel, Laufzügel, Zäumen, Aufhalten und Trensen

unter ganz besonders günstig. Kaufbedingungen eingetroffen. Ebenso sämtliche anderen **Sattler-Artikel** stets am Lager.

Josef Scholz, Sattlermeister, Löwenberg i. Schl., Badergasse 121.



Weihnachtsmann, ebenfalls Weihnachtsbaum

15 cm groß, hochfein koloriert, Inhalt: zwei prachtvolle Ansichtspuppen, Weihnachtsmann, Taddylär und Spielzeug, zusammen 11 Teile. Stück gegen Einzahlung von 1,80 M. frei, beide 2,80 M. Große illustrierte Liste über **Rieson-Auswahl Spielwaren, Scherz- und Karnevalsartikel** nur gegen Einzahlung von 1 Mk. frei. (Postschlecke Köln 38 623, Porto 5 Pfg.)

A. Maas & Co., Berlin 74
Markgrafstr. 84. Begründet 1832.

Galliensteine

werden rasch gründlich u. schmerzlos beseitigt. Ausf. umf. Heilmitt. Krümm. Schmiedeberg i. Slab. Sprechzeit nur Sonntag. Montag und Freitag.

Kienlong-Essenz,

Jerusalem. Balsam pp.
Quat.-B. bez. Wiederv. pr. v. d. Pharm. Fabr. Breslau, Vorderbleiche 3.

Verkaufe

mittleres Arbeitspferd u. Landauer, Lastwagen, 3^{er} elern. Haushalt. Badofen (12 Brote), Schrotmühle, 8 Str. St.-L., Ofenru., 3 Str. St.-L., 2 Pödelm. masch., Flügelpumpe, zwei Radelöfen, 2 neue Rasenfenk., 105x78 cm, Mahnmühle Derrichs u. s. i. Charlottenstraße Nr. 18.

Blusen, Röcke Tanzkleider Mäntel : Kostüme

bekannt billig. **Rahmer, Zelderhaus.**

16 000 Mark

zur goldsch. 2. Stelle hint. 6000 M. zum 1. 1. 21 auf maß. Landhaus mit klein. Landwirtschaft gesucht. Offerten unter F K 777 postlag. Dornsdorf u. R.

Gold auf Schuldsch., Wechs., Hypoth. bis 5 Jahr Rat. Rückzahlung diskret und bar. **West-Lützow, Berlin W. 550** Steglitzer Str. 83. Gegr. 1900. Tausende Dankschreiben.

Junger, krebhafter Mann sucht ein Darlehen von **1500 Mark**

auf 1/2 Jahr. Bänklische Zins. u. Sicherh. möglich. Offerten unter E 225 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Zur Ablösung unaufgeb. kleinerer Hypotheken auf antieb. Guts- u. Loasern im Riesengeb. werden zur 1. Stelle

60 000 Mark,

zur 2. Stelle **25 000 bzw. 85 000 M.**

zur alleinig. Dyp. (ausgeb. mit 1/2 der gerichtl. Zare) gefucht. Welt. Offert. unt. C 113 an d. „Vote“ erb.

Gr. Börsenchancen!

Anfragen unverbindlich. Auskunft erteilt versch. Börsensachmann! **Chiffre B U 6332** an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

10-16000 Mk.

anzu oder auch geteilt auf Grundst. per bald oder 1. Januar zu vergeben. **E. Sieg.**

Forstb. St. Annalovelle, Post Arnsdorf i. R.

20 Milie

a. Geschäftshaus m. Nebenbau hinter 15 000 M. gef. Wert mindestens 75 Milie. Offerten unter R 238 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

10 000 Mark

zu vergeben. Offert. unt. O 190 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Gutje mich an Unternehmen, al. welsch. Art, mit 3-4000 Mark zu beteiligen.

Off. u. W 241 an „Vote“.

2. Hypothek zur Abföia. in Höhe von 50-60 000 Mark für ein in aut. baulichen Bestande befindlich. Fabrikgrundst. v. Selbstgebet per bald od. 1. Januar gefucht. Offert. unt. E 247 an d. „Vote“ erb.



Leicht und glänzend

putzt im Nu, mit

Urban man jeden Schuh!

In Dosen aller Größen überall erhältlich. Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg

Baumstubben - Felder

in jeder Größe, auch ganz kleine, zum Zwecke gemeinnütziger Verwertung zum Selbstroden gesucht. Preisangebote mit Angabe der Stubbenzahl unter O 234 an den „Vote“ erb.

Vornehmes Wohnhaus

in Gunnersdorf (Slab.) an der Elektrischen, mit Garten und Pachtland, Dampfheizung, 6 Zimmer ab 1. 12. 20 frei, für 110 000 Mark zu verkaufen. Hypotheken 60 000 M. Näheres bei **Hd. Eisele, Habischau-Rühldorf 97.**

Gut zu kaufen!

Suche sofort für meinen Neffen (Landwirt) Gut oder Landwirtschaft in Größe von 80 bis 300 Morgen zu kaufen. Übernahme nach Uebereinkunft. Anzahlung dementsprechend, auch event. bare Anzahlung. Erbitte nähere Angaben über Preis und Größe unter G 20 an die Expedition des „Vote“.

Ackerverkauf!

Sonntag, den 31. Oktober ds. Js., nachmittags von 2 Uhr an findet in Nieder-Eindorf in Schönb. G a s h a u s der Verkauf der restlichen Ackerparzellen um den Stephansberg statt.

Deutsche landw. Treuhandbank A.-G.,
Geschäftsstelle Breslau V,
Neue Schweidnitzer Straße 6.

Vorkaufgeschäft bald oder später zu kaufen gesucht. Off. unt. A 243 an d. Exped. d. „Vote“.

Grundstück mit Laden t. belebt. Straße i. Dirschberg, zu led. Geschäft geeignet, bald zu verkaufen. Off. u. B 244 an d. Vote.

Wohnhaus, bald bezüch., von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Ausführ. Angebote unter Nr. 7500 an Grünberger Tagebl. Grünberg Schles.

Übernehme Bufett auf eigene Rechnung. Kapital vorhanden. **Bücher u. Z 242** an Vote.



Von Sonnabend ab, sowie Sonntag steht ein frischer Transport schöner pr. Ferkel und Läufer Schweine

bei mir zum Verkauf

Bruno Swierczinski, Hirschberg, Sechstaste 40.

Kleines, bescheidenes Grundstück in Kiesen- od. Mieracbirac als Sommerwohnung zu kaufen gesucht.

Landwirtschaft, Wassermühle od. Schneewerk von Selbsthänter gesucht.

Kleine landwirtschaftl. mit aut. Gebäud., v. aff. Bent, welche wohn. bleib. soll, zu kauf. ges.

Suche sofort zu kaufen: Kleine Maschinenfabrik oder Schmiede

mit Maschinenhandel, Ort gleich wo, Anzahl, vorzuzieh., ev. auch bare Auszahlung, Uebernahme u. Nebereinkunft.

Kleines aber ausgedehntes Zigarrengeschäft zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Schwarzfuchs-Stute, 3 1/2 Jahr alt, 1,50 aroh, hübsch, zu verkaufen.

Mittelsk. Fuchswallach, 1,60 gr., wackel, zu verk.

Ein Pferd, br. Wall., 1,55 gr., preiswert u. Bl. Swierczinski, Maimwaldau.

Grosser, starker Hund, gelblich, als Hof- und Beschützung, Preis 350 Mk., zu verkauf.

Gr., wachsam, Hofhund zu verkauf, Ernst Witta, Pomnitz Nr. 161.

2 schöne Doppelponys, wackel und flott, verkauft ad. Jentsch, Saalberg.

Verkauf weg. Flakmana, ein reell. Arbeitspferd, 10 Jahre, Anschwaack, Mirkav Schöps, Grommenau Nr. 29.

Ein Paar Kotte, wackel. Mittelpferde mit Gesäitz, u. fast neuen Rahmenwagen

2 Ziegen, 8 Mon. alt, prdw. zu verk. Näh. Ausf. Sechstaste 27.

Ziege, einmal gesamt, zu verk. Stöndorfer Str. 16a.

Ein weiss. Saanenbock zu verkaufen, Masch 111, Quersüssen l. Mas. Nr. 59.

2 Schweine 1. Weiserhüt, bald zu verk. Bernsdorf, Warmbrunner Straße 24.

Ein 1 Jahr alter Schnittschweine zu verk. od. auf Schlacht. und zu vertauschen Bernsdorf, Warmbrunner Straße 18.

Kassereiner Ziege- Rehpischer dreiwert zu verkaufen, Anarbote unter F 248 an d. Erped. d. 'Boten'.

Oberrmann (Rüde), 6 Wochen alt, schwarz mit rotbraun, zu verkaufen, Dowe, Bohemwiese l. M., Sobenzollernhof.

3 junge Hunde zu verkaufen Sechstaste Nr. 40.

Verkauf Stiefelhaar - Rüden, schöner Han, erstl. Anla., 7 Monate alt, Warmdorf 22 bei Niesbach.

Ein kleiner Wolfspitz zu verk., Schwarzbach 68. Kl. Hund (Oberrmann) zu verkaufen Schildauer Straße 4, 2. Et. rechts.

Singvögel zu verk. Sand 38, II Hs.

Tüchtige Reisende, welche bei Kolonialwaren-, Drognengeschäft, u. Apoth. aut eingeführt sind, für Daterlaten und das affbes. Nährpräpar. Daemacolade gegen hohe Prov. sof. gef. Franz Philips, Götting, Bahnhofstr. 46.

Dieselmachinist (verheirat.), gelernt. Pan. schloffer, prakt. Erfahrung l. Dieseltreib. sucht Dauerstellung in Klein. od. mittlerer Dieselanf. Am liebst. Umgeb. Dirschberger. Vrenndt. Off. unter G 227 an d. Erped. d. 'Boten'.

Schreibhilfe für einloe Tagestunden gesucht. Off. unter K 230 an d. Erped. d. 'Boten'.

Kraftwagenführer, Führerschein 2 u. 3, 9 J. im Rad, mit Kennt. Reparaturen betr., ledia, sucht Stelle, ver. hoch od. 13. 11. Offerten mit Geh., Ana. u. S 237 an d. 'Boten' erb.

Maurer sofort gesucht, Baugesch. Herm. Kohl, Arnsdorf l. M.

Müller und Brettschneider welcher selbständig arbeit. kann, sucht Stellung. Beste Anarbote erbittet Ernst Kriegl, Niesbach l. Riesengebirge.

2 kräftige, zuverlässige Arbeiter sucht zum baldigen Antritt Domenico Bambon, Terrazzo - Steinholzfesch., Gunnersdorf l. M.

Einen landwirtschaftlichen Arbeiter sucht für den Jahr 1921 Erich Mense, Seibdorf 56.

Ein landw. Arbeiter kann sich bald melden Maimwaldau Nr. 172.

Welche Schneiderin fertigt schnell Anodenana, an? Bitte zu melden Steinstraße Nr. 13.

Tüchtiges, braves Mädchen (nicht unter 18 Jahren) bei autem Lohn gesucht, Frau Apotheker Schöner, Rheinland, Anfrag. an Frau Schöfelder, Lahn l. Schl.

Zum baldigen Antritt suche ich eine Kontoristin für mein Drognen- und Kolonialwarengeschäft, welche Lust hat, auch zeitweise in der häuslichkeit leichte Hilfe zu leisten. Kost und Wohnung frei. Gefällige Bewerberg. mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsansprüchen erbittet E. R. Adolph, Reichsadler-Drogarie, Kaufha., Kreis Götting.

Suche für sofort ein in Schreibmaschine und Stenographie sachkundig. Fräulein. Vorstellung morgens 10 Uhr. Verkaufsbüro 'Regina', Inhaber Paul Kühne, Bahnhofstraße 58 a.

Suche ein ehrliches, zu verlässiges Mädchen zu allen häuslichen Arbeiten und zum Bedienen der Gäste per haad oder zum 1. November, Frau Emma Hain, Langes Haus.

Suche zum 1. Jan. 1922 zur Landwirtschaft einen tüchtigen Pferdewacht und ein Dienstmädchen, welches melten kann, Bruno Schnabel, Erdmannsdorf l. Rieseng.

Jedermann kann sofort den auslichtreichen Kraftwagenführerberuf erlernen. Verlangen Sie kostenlos Prospekt von d. Automobillehranstalt Hugo Wane, Golle a. S., Rerseburger Str. 15a.

Ein zuverläss. Kutscher zum Brossfahren gesucht. Solche, die schon als Brossführer selbstständig waren, bevorzugt. Seinschmühle, Bernsdorf.

Jüngere Kontoristin für leichte Kontorarbeiten gesucht, Offerten unter J 251 an d. Erped. d. 'Boten' erb.

Grösseres Behrmädchen aus ord. Fam., willig u. zuverlässig, sucht Neuer Konsum-Verein, Poststraße 5.

Jüngeres Mädchen für vormittags sucht zum sofortigen Antritt Frau Küller, Poststraße 5.

Büchlerfräulein sucht Stellung, Anarbote an Frau l. Schl., Krimmstraße Nr. 12, st.

Mädchen für Hausarbeit v. 15. November gesucht, Frau Konstantin Seidel, Warmbrunn, Erdmannsdorfer Straße 15a.

Eine perfekte Köchin für feinen, kleinen Haushalt nach Braunschweig a. M. gef. Offerten mit Empfehlung und Bild an G. Kasper, Landeshaush., Schickhauserstraße 1.

Fließiges, ehrliches Mädchen, welches eine Kuh mit zu versorgen hat - 1. Jan., event. auch früher, sucht Frau Hörner, Aukt., Hochhaus Jannowitz H.

Anstäg. Dienstmädchen f. dauernd bei hohem Gehalt gesucht, Frau Jägermeister, Cottbus, Bahnhofstr. 77.

Gebildetes, junges Mädchen sucht Stellung v. bald als best. Stütze auf höherem Gut oder in höherer, ev. Privathausarbeit, Gef. Zuschriften erbittet M. Fritschler, Leinwandfäher, Kreis Löwenberg.

Witt. Witwe f. m. Bild, Haushalt, gel. Ein alleinst., Hausbome vorh. Es wo. verl.: Kl. häusl. Arb. u. Gartenarb. Außer freier Lohn, ev. möbl. wdh. jr. Pension u. 30 Mk. mon. bare Entschädz. bewilligt. Aut., alt. Bild, in gef. Lebensstell. woll. i. meid. Off. u. L. 253 a. d. Boten.

Ein Zimmermädchen u. ein Waschmädchen bei hoh. Lohn sucht i. bald Hotel Wallisch, Sagan.

Älteres Mädchen oder Witwe ohne Anhang zur Führung eines Haushalts sofort gesucht. Die- selbe r. ab aber alle Hausarbeit übernehmend. Off. unter K 252 an d. Boten.

Wirtin
in Landwirtschaft bald ge-
sucht. Offert. unt. S 259
an d. Exped. d. „Boten“.

Suche z. 1. 11. geübte
Hausmädchen
und **Küchenmädchen**
bei gutem Lohn.
Auenheim, Wolfshau i. R.

Ein Dienstmädchen
f. Stall- und landwirtsch.
Arbeiten sucht zu Neujaer
Ernst-Mühle,
Gortau bei Dirschbera.

Suche z. 1. Januar ein
frühtiges, nicht zu junges
Mädchen

mit Kochkenntnissen, das
auch Gespül und Haus-
arbeiten übernimmt, und
ein einfaches, linderliches
Stubenmädchen.

Zeugnisse und Gehalts-
ansprüche erbittet
Frau L. Kutner,
Nieder-Thiemendorf.
Preis Lauban.

Bedienungsmädchen ges.
Bahnhofstraße Nr. 43a,
partierre rechtl.

Stubenmädchen,
verwandt im Servieren,
jüngere Stubenmädchen
und **Hausmädchen,**
Stütze,

Amst. geg. festes Gehalt.
Kochfräulein (behring)
ohne gegenseit. Vergütung
sucht zum Antr. v. 10. bis
15. Dezbr. u. erbitt. Offert.
mit Gehaltsanspr., Zeug-
nissen und Bild

Pension hause,
Krummhübel.

Gut möbliertes Zimmer,
ev. mit Kohl.
zu vermieten Hermsdorf,
Liebigstraße 9.

Größ. Räume
für ein Engrosgechäft
per bald zu mieten ges.
Offerten unt. N 189 an
die Exped. d. „Boten“.

Möbliertes Zimmer
von eins. Herrn ges. Off.
u. D 246 an d. „Boten“.
Suche für bald oder später
einen Verkaufsplatz
mit den Lauben. Off. u.
H 228 an d. „Boten“ erb.

Suche ein möbl. Zimm.
mit Pension f. eine Dame.
Mistel, Hellerstraße 18.

Delab., möbl. Zimmer mit
Kochgelegenheit
f. d. Wintermon. zu verm.
Giersdorf Nr. 98.

Möbliertes Zimmer
von älterem Herrn f. ein-
facher Familie gesucht.
Offerten mit Preis unter
H 249 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

2 Zimmer, Küche,
möbliert, zu vermieten bei
Thomas, Cunnersd. 200a.

„**Seitenschänke**“,
Altkemnitz.
Sonntag, den 31. Oktbr.:
Kirmes.
Es laden freundlichst ein
F. Gottwald u. Frau.



Stenographen-Verein
Stolze-Schren, Dirsch-
berg, Schl.

Der Verein beginnt am Mittwoch, den 3. Nov.,
abends 8 Uhr im Gymnasium mit einem

Kursus in Debattenschrift.

Fortgeschrittene Stenographen, die die Schül-
schrift sicher beherrschen (auch Nichtmitglieder)
können an diesem Kursus teilnehmen. Der Kursus
umfasst ca. 15 Stunden, wöchentlich eine Stunde.
Donorar: für Nichtmitglieder 25 Mk., für Mitglie-
der 5 Mk. Anmeldungen nimmt der Vorsitzende,
Herr Roschdeutscher, in seiner Wohnung Schäfers-
straße 36, II, und am Uebungsabend, Freitag, im
„Schwarzen Adler“ entgegen.

Radsfahrerklub „Kynast“,
Hermsdorf u. K.

feiert Sonntag, den 31. Oktober 1920, im Gasthof
„Zum Kynast“ sein

XV. Stiftungsfest,

verbunden mit Theater, Reinenfahrten,
komischen Vorträgen und BALL,
wogu Sportkassen sowie Freunde und Gönner
des Radelklubs eingeladen werden. Gäste haben
 Zutritt. Anfang nachmittags 4 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein Petersdorf

Sonntag, den 31. Oktober 1920
im Gerichtshofscham:

Großes Herbstvergnügen.

Es ladet freundlich ein
* Anfang 5 Uhr. * der Vorstand.

Wiener Cafe

Täglich
abends 8 Uhr:
Geschwister Hopkins
— **Moderne** —
Tanz-Vorführungen
u. das übrige Großstadtprogramm.

Gasthof z. Nordpol, Hermsdorf u. K.
Sonntag, den
31. Oktober 1920: **TANZ.**

HOTEL ZUM BRAUNEN HIRSCHEN
DES **CURT BRENDEL** IN **HIRSCHBERG**
TEL. 515. L. SCHLES.

Statt Einladungskarten!
Sonnabend, den 30. Oktober:
Kirmesfeier!
Sonntag: **Bauden - Abend**
der Zitherspieler der Hampelbaude.
Es laden freundlichst ein Curt Brendel u. Frau.

Warmbrunner Hof,

Dirschberg i. Schl.
Sonnabend, den 30. Oktober, abends 8 Uhr:
Großes Preis-Skat-Turnier
Spezialität: Backsinken mit Salat,
wogu freundlichst einladen
Alfred Schimana und Frau.

Rutscherstube Golden. Schwert.

Heute Sonnabend, abends 8 Uhr:
Preis - Skat - Turnier.
Es ladet ergebeust ein Robert Mescher.

Apollo-Saal.

Heute Sonnabend, den 30. Oktober:
Vereinskränzchen.
Gäste willkommen. Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

„**Schwarzes Ross**“.

Heute Sonnabend, den 30. Oktober:
Grosses Tanzkränzchen.
Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein das Komitee.

Gasthof „Zu den Hartsteinen“,

Herischdorf.
Sonnabend, den 30. Oktober:
Kirmesfeier,
von 6 Uhr ab: **Tanz.**
Es laden freundlichst ein
R. Sahn und Frau.

Lauterbachs Gasth. Berbisdorf

Sonntag, den 31. Oktober 1920:
Kirmesfeier!
Es laden dazu freundlichst ein
Robert Lauterbach und Frau.

Neu!

Kroll's Diele.

Von Montag, den 1. Novbr., ab täglich:

Auftreten **Deutschlands best. Tänzerpaar**
: von :
Frl. Siegfried Hohenfels
vom Berliner Monopol-Film
und ihrem Partner
Herrn Knut Olsen.

Neu!

Kretscham Steinhäuser.
Morgen Sonntag, den 31. Oktober, und
Montag, den 1. November:

Gr. Kirmestanz
Barfett! Anfang 5 Uhr!
wozu freundlichst einladet Urban.

Hotel Sämeegraben, Riesewald
Sonntag, den 31. Oktober 1920:
Gr. Kirmesfeier,
verbunden mit Tanzkränzchen.
Riesewälder Hornmusik.
Es ladet freundlichst ein Borel, Besitzer.

„Hotel Zillerthal“.
Sonntag, den 31. Oktober 1920:
Grosses Tanzkränzchen.

Hotel Waldhaus Weimar, Brückenberg.
Einladung!
Sonntag, den 31. Oktober 1920:

Kirmesfeier mit Hammeleffen.

Luftschänke Crommenau i. R.
Sonntag, den 31. Oktober 1920:
Kirmesfeier mit Tanz.
Es laden freundlichst ein
Dermann Kahl und Frau.

Jannowitz a. R., Hotel „Goldene Aussicht“.
Sonntag, den 31. Oktober 1920:
Kirmesfeier.

Selbkretscham Rammerswaldau
Zu der am Sonnabend, den 30., und Sonntag,
den 31. ds. Mts., stattfindenden

KIRMES
beschreiben sich ergebenst einzuladen
D. Manpach und Frau.

R.-G.-V. Ortsgruppe
Hirschberg.
Montag, den 1. Novemb.,
abends 8 Uhr,
im Saale des Breuhschen
Dofes an der Bronenade:
1. Vortrag:

Quido Daud: Höllins
Gefilde der Seligen und
Goethes Faust“,
vortrag. v. Studiendirekt.
Daud.
Für Mitglieder und deren
Angehörige frei, f. Nicht-
mitglieder 1 M. am Ein-
ganga des Saales.
Im Austr. Dr. Rosenberg.

Waldwaldau.
Sonntag, den 31. Oktober:
Kirmesfeier,
wozu freundlichst einladen
Bedenleitner und Frau.

Kretscham Crommenau.
Sonntag, 31. Oktober, u.
Montag, den 1. Novemb.:
Grosse Kirmesfeier
mit Tanz.

Anfg. 4 Uhr nachmittags.
Es ladet ergebenst ein
B. Stelzer.
Für gute Speisen und Ge-
tränke ist bestens gesorgt.

„Gemütlichkeit“.
Crommenau.
Sonntag, den 31. Okt. u.
Montag, den 1. Novemb.:
Kirmesfeier
mit Tanz.

Es laden ergebenst ein
Otto Deubaum und Frau.
Für Speisen u. Getränke
ist bestens gesorgt.

Waldschlösschen, Hain.
Morgen Sonntag
ladet zur
Kirmes-Feier
freundlichst ein
Familie Menzel.

Hotel Preußische Krone
Warmbrunn, Hirschberger Str. 2.
Fernsprecher Nr. 284.

Sonnabend und Sonntag,
den 30. und 31. Oktober,
nachmittags von 4 Uhr ab:

Große Einweihungsfeier
mit musikalischer Unterhaltung

**ff. Hasen-, Reh-
u. Geflügelessen**
zu mäßigen Preisen.

Bestgepflegte Biere und Weine, ff. Liköre usw.
Sonntag, von 9 Uhr an:

Tanz.
Um geneigten Zuspruch bitten
Felix u. Martha Czyski.

Gasthaus „Grüner Baum“
Warmbrunn.

Sonntag, den 31. Oktober 1920:
Kirmesfeier,
wozu ergebenst einladen
Paul Walter und Frau.

Warmbrunn, „Weißer Adler“.
Sonnabend, den 30., und Sonntag, den 31. Oktbr.!

Kirmes verbunden mit Tanz.
*** Anfang 6 Uhr. ***
Es ladet freundlichst ein Simon.

„Brauerei“ Stonsdorf.
Sonntag, den 31. Oktober 1920:

Kirmesfeier mit Tanz.
Es laden freundlichst ein
Wilhelm Dvitz und Frau.

Kynwasser Rübezahl.
Sonntag, den 31. Oktober 1920:

Große Kirmesfeier,
ff. Ballmusik vom Warmbrunner Konzert-
Orchester, Kapellmeister Bader. Für gute Speisen,
hausbackenen Kuchen und Kaffee ist bestens gesorgt.
— Anfang 4 Uhr nachmittags. —
Es ladet freundlichst ein Familie Fischer.

Gasthof zum hohlen Stein,
Ober-Giersdorf i. R.
Sonntag, den 31. Oktober 1920:

Kirmesfeier mit Tanz.
Für gute Speisen, hausback. Kuchen und Kaffee
ist bestens gesorgt. Es laden freundlichst ein
Anfang 4 Uhr nachm. F. Hiltner und Frau.

Kretscham Riemendorf.
Sonntag, den 31. Oktober, und Donnerstag
den 4. November:

Kirmesfeier mit Tanz,
wozu freundlichst einladet
Familie Grimm.

In unerreicht großer Auswahl

Elegante seidene
Westen
In allen Preislagen

sind die neuesten **Wintermoden in Herren- u. Knaben-Kleidung** eingetroffen.

Zu bekannt billigen Preisen empfehle:

Elegante Herren-Ulster, hochf., solide Winter-Paletots, mod. Herren-Sportpelze, Joppen-Anzüge, wetterfeste Bozener Mäntel, Winter-Joppen, Herren-Sacco-Anzüge, Braut-Anzüge, Sport-Anzüge, Manchester-Joppen :: gestreifte Kammgarn-Hosen :: Arbeits-Hosen :: Manchester-Hosen.

Große Posten **Knaben-Anzüge**, ebenso einzelne Schulhosen zu extra billigen Preisen.

Meine **Spezialabteilung** in fertiger Bekleidung für junge Herren ist besonders reichhaltig.

Gegründet
1900.

Max Behrendt

Fernsprecher
528.

Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Kleidung.

Telegramm!

**Stadtgut
mit kleiner Ziegelei,**

100 Morgen Acker, 4 Morgen Wald, 20 Morgen Pachtwiese, 4 Zuchtschweine, 1 Zuchteber, vieles Geflügel, 7 Milchkühe, 2 Zugochsen, Gebäude massiv sofort für **430000 Mark**

zu verkaufen,

Anzahlung **200000 Mk.**

durch kaufmännisches
Verkaufsbüro Regina

Inhaber Paul Höhne,
Hirschberg, Schl., Bahnhofstr. 58 a.
Fernsprecher 606.

Linoleum

durchgemustert,
200 cm breit.

**Herrmann
Hirschfeld**

Velour- u. Plüschhüte

werd. umgepr. u. gefärbt.
Samt- und Seidenhüte
a. neue Form. umgearbeit.

Wilhelm Hanke,

Richte Burastraße Nr. 23.

Neue Arbeits-

Schnürschuhe!

Einmaliges Sonderangeb.
mit äußerstem Preis-
von **64 Mark.**

Is. Doppel-Kernlederrohle
mit Nagelbefestigung!
In allen Militärmaßstab.
vorrätig.

Bestellungen unt. Angabe
des Schuhmaßes an
Sagner, Breslau,
Lewaldstraße 26.
Verjand ges. Nachnahme.

Fries

für Vorhänge.

**Herrmann
Hirschfeld**

Alle Baustoffe,

wie: Kalk, Zement, Ton-
röhren, Mauersteine, por.
Ziegelfabrikate, Dach-
steine, Dachpappen usw.

liefert preiswert und erbittet Anfragen

Alfred Eckerscham,

Baumaterialien-Großhandlung,
Lauban i. Schl., Schleichbach 97.

Geschäftsübernahme.

Den geehrten Einwohnern von Langenau
und Umgegend zur Kenntnis, daß ich das
Geschäft meiner Mutter übernommen habe.
Ich will bemüht sein, meine Kunden soviel
wie möglich zufrieden zu stellen.

Es zeichnet ergebenst

Reinhold Horand.

Gleichzeitig danke ich für das mir ent-
gegengebrachte Vertrauen und bitte, selbines
auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Pauline Horand.

Kakao, Schokoladenmehl, ff. Speise-Schokolade

von Sprengel, Kant, Vögelst und Kufhorn
empfiehlt

E. W. Anders,

Inh. Max Gaertner,
Bahnhofstraße 26.

Schreibmaschine.

gebraucht oder neu.  sofort gesucht. 
Offerten zu richten an Verkaufsbüro
„Regina“, Inhaber Paul Höhne, Bahnhof-
straße 58 a.

Gebirgs-Loden

Echt bayrisches Fabrikat
für Joppen — Anzüge — Kostüme

Manchester

In nur guter Qualität

Bozener Mäntel

empfehl in großer Auswahl zu billigen Preisen.

R. Krüger, Pfortengasse 8
Tuchhandlung.